

med.ium

Das Magazin für Ärztinnen und Ärzte in Salzburg

Ausgabe 10+11+12/2022

Ärztliche Kooperationsformen

Gemeinsam profitieren

*„Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
eine gesegnete Weihnacht
und alles Gute für das
neue Jahr.“*

**Neuwahl Fachgruppen-
obleute, Spitalsärzte-
und Bezirksärzte-
vertreter** _____ Seite 7

**Erfolgsmodell: So war
das Praxisgründungs-
seminar 2022** __ Seite 20

**Gegen Hass im Netz:
Wie Sie sich wehren
können** _____ Seite 32

**Termine, Stellen,
Wissenswertes
& Co** _____ Seite 37

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.



SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

BEST IN FAMILY BANKING

Bankhaus Carl Spängler & Co. AG, T +43 662 8686-0, bankhaus@spaengler.at

WWW.SPAENGLER.AT

Kein Geschenk an die Ärzteschaft



© Fotostudio August



Editorial

Überraschung sollte es keine sein, der Umstand nämlich, dass auch in unserem Bundesland medizinische Versorgung durch Mangel an Ärztinnen und Ärzten zumindest punktuell längst prekär geworden ist. Und es ist auch kein wirklicher Trost, dass sich Salzburgs Situation in manchen „Problemsegmenten“ etwas entspannter als in anderen Bundesländern darstellt. Aber eine beruhigende Situation sieht anders aus und sie kommt auch nicht aus dem Blauen. Denn in vielen Bereichen hat man gut erkennbare Zeichen und wohl auch die warnende Stimme der Ärztekammer schlicht und einfach ignoriert. Auch in unserem Bundesland hätte man erkennen können, dass über Jahre die Ausbildungspotenziale etwa der Pädiatrie in den Landeskliniken bei weitem nicht ausgeschöpft wurden. Ohne Zweifel hätte hier eine voraussehende Planung der Gesundheitsbehörden die nun äußerst schwierige Nachwuchsproblematik im Fach Kinderheilkunde zumindest entspannt.

Auch die inzwischen unzählbaren Aufforderungen und Initiativen zur Verbesserung der Ausbildungsbedingungen in unseren Krankenhäusern blieben bisher ungehört. Dabei sind gerade die Jahre der Ausbildung nicht nur prägend in qualitativer Hinsicht, sondern bieten auch eine hervorragende Möglichkeit, Salzburgs Spitäler als attraktive Arbeitsplätze zu präsentieren. Aber es braucht nicht nur beruhigende schöne Worte, hier ist Verantwortung und die Tat gefragt. Denn Ausbildung braucht verbindlich Zeit auf Seite der Lehrenden und der Lernenden. Das kostet unzweifelhaft Geld – aber wo wäre es besser investiert als in die Zukunft unserer Gesundheitsversorgung?

Es ist auch höchste Zeit, dass unsere Spitalsträger verstehen, dass stetig zunehmende Arbeitsverdichtungen nicht nur zu Unzufriedenheit von Ärztinnen und Ärzten, sondern zum Verlust dieser Mitarbeiter führen. Für unsere Landespolitik ist es daher aller höchste Zeit, sich nicht weg zu ducken und die Zeichen richtig zu deuten. Jetzt zu investieren ist kein Geschenk an die Ärzteschaft, es ist vielmehr der einzig vernünftige Schritt, um die Versorgung in unserem Gesundheitssystem auch in Zukunft sicher zu stellen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnacht und alles Gute für das Neue Jahr. “

Präsident Dr. Karl Forstner,
Ärztekammer für Salzburg

„Aber es braucht nicht nur beruhigende schöne Worte, hier ist Verantwortung und die Tat gefragt. Denn Ausbildung braucht verbindlich Zeit auf Seite der Lehrenden und der Lernenden.“

Kurz aus der Kammer



Aus der Kammer

Salzburger Ärztekammer sieht ÖGK-Huss als unterstellend und unsolidarisch

Die neuerlichen Attacken auf Wahlärztinnen und Wahlärzte sowie ein Rundumschlag gegen SpitalsärztInnen wie auch gegen KassenärztInnen durch ÖGK-Huss seien entbehrlich; mehr Kultur im Umgang und die Entwicklung zukunftssichernder Rahmenbedingungen werden eingefordert;

Unterstellend und unsolidarisch, aber auch beleidigend und verstörend, so kommentierte die Führungsspitze der Salzburger Ärztekammer die jüngsten öffentlichen Äußerungen vom Obmann der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), Andreas Huss.

Die Unterstellung, insbesondere angestellte Ärztinnen und Ärzte würden als Wahlärzte korrupt handeln, sei eine gänzlich unzulässige und nicht nachvollziehbare Verallgemeinerung, so Salzburgs Ärztekammerpräsident Dr. Karl Forstner. „In diesem Sinne beleidigt der Obmann der Österreichischen Gesundheitskasse viele Kolleginnen und Kollegen, die sich mit großem Einsatz um ihre PatientInnen bemühen“, so Forstner.

Fehlende Solidarität ortet der 1. Vizepräsident und Obmann der Kurie niedergelassene Ärzte, MR Dr. Christoph Fürthauer: „Mit geradezu traumwandlerischer Sicherheit schafft es ÖGK-Obmann Huss von öffentlicher Äußerung zu Äußerung mehr, dass sich die

Ärztenschaft, die für die Aufrechterhaltung des solidarischen Gesundheitssystems oft über Jahrzehnte weit über das durchschnittliche Pensum hinaus Ihren Einsatz für die Versorgung der Bevölkerung erbringt, aus der Solidarität mit dieser Sozialversicherung zu verabschieden.“ Man könne die ÖGK nur einladen, wieder auf den Salzburger Weg des gemeinsamen Entwickelns zukunftssichernder Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen zurückzufinden. Derartige Entgleisungen, die versuchen, die Ärzteschaft in sich zu spalten und nach außen zu diskreditieren, seien dagegen zutiefst verstörend.

Der 2. Vizepräsident und Obmann der Kurie angestellte Ärzte Priv.-Doz. Dr. Jörg Hutter, hält fest: „Wir SpitalsärztInnen und Spitalsärzte arbeiten zum Teil auch wahlärztlich, um in den jeweiligen medizinischen Spezialbereichen – wie in meinem Fall zum Beispiel im Bereich der

Thoraxchirurgie – die Nachfrage von PatientInnen außerhalb des Spitals zu bedienen.“ Das müsse in einem System, wo freie Arztwahl besteht, möglich sein.

Der Wahlärztereferent der Salzburger Ärztekammer, Dr. Michael Sigmund stellt klar: „Wahlärzte stellen eine gewichtige Säule in unserem Gesundheitssystem dar und sind keine ‚Rosinenpicker‘ oder gar korrupt, sondern verantwortungsvolle, engagierte Ärztinnen und Ärzte.“

„In Österreich besteht für Ärztinnen und Ärzte das Recht der freien Berufsausübung und für PatientInnen noch immer das Recht der freien Arztwahl“, so Sigmund abschließend. “

Die gesamte Aussendung finden Sie als Online-Beitrag auf der Homepage der Salzburger Ärztekammer in der Newsliste unter: <http://bitly.ws/xo55>



„In Österreich besteht für Ärztinnen und Ärzte das Recht der freien Berufsausübung und für PatientInnen noch immer das Recht der freien Arztwahl.“

„Wir haben die Verantwortung, die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs gut zu vertreten.“

Inhalt



Formen ärztlicher Zusammenarbeit

Optimale Versorgung, positives Arbeitsklima, zufriedene PatientInnen. Wie Sie als niedergelassener Arzt und niedergelassene Ärztin von einer Gruppenpraxis profitieren.



Gesundheit & Klima

Die neue Referentin für Umweltmedizin Dr.med.univ. Johanna Schauer-Berg, MPH stellt sich vor. Welche Aufgaben sie anpacken möchte.



Helfen, wo man kann

Der Wohlfahrtsfonds hat einer aus der Ukraine geflüchteten Mutter und ihren Kindern in Salzburg ein neues Zuhause beschert.

Aus der Kammer

Kurzmeldungen	4
Serie: Von Rechts wegen – „Ausfallshonorar“	6
Ergebnisse Neuwahlen 2022	7
Neue Mitarbeiterinnen in der Ärztekammer	10
Unendlich dankbar	11
Expertentipp	14

Aus den Kurien

Wahlärzte-Tipp	14
Neue Serie: Formen ärztlicher Zusammenarbeit	15
Praxisgründungsseminar:	
Der erfolgreiche Weg in die eigene Praxis	20

Medizin in Salzburg

Die neue Referentin für Umweltmedizin	25
--	----

Wissenswertes

AVOS: Gemeinsam mit AVOS für ein gesundes Salzburg arbeiten	27
„Gegen Hass im Netz“:	
Mehr Schutz für Ärztinnen und Ärzte	32

Aus- und Fortbildung

Fortbildung aktuell: Bildungspartnerschaft, Fortbildungsakademie	35
---	----

Service

Service aktuell: Termine, Kongresse, Standesmeldungen und mehr	37
---	----

„Ausfallshonorar“

Serie
Von Rechts
wegen ...

bei nicht rechtzeitiger Terminabsage durch Patienten/Patientinnen

Mag. Sergio Magnus



Aus der Kammer



Ansprechperson:
Mag. Sergio Magnus
Servicebereich Recht
Telefon: +43 662 871327-143
magnus@aeksbg.at
© Fotostudio August

In regelmäßigen Abständen kommt es vor, dass bereits vereinbarte Termine von Patienten/Patientinnen nicht wahrgenommen bzw. nicht rechtzeitig abgesagt werden. Die Gründe dafür sind vielfältig, der Frust darüber oftmals groß. Es stellt sich erwartungsgemäß die Frage, ob ein Arzt/eine Ärztin in diesen Fällen ein sogenanntes „Ausfallshonorar“ verlangen darf und wenn ja, welche Punkte es dafür zu beachten gilt.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass der Abschluss eines Behandlungsvertrages keiner gesetzlichen Formvorschrift unterliegt und sowohl schriftlich, mündlich, aber auch konkludent (stillschweigend/schlüssig), wie in der Praxis üblich, zustande kommen kann. Eine Terminvereinbarung reicht grundsätzlich dafür bereits aus, zumal es vorwiegend auf die übereinstimmende Willenserklärung zwischen Arzt/Ärztin und Patient/Patientin ankommt.

Wird ein vereinbarter Arzttermin nicht rechtzeitig abgesagt oder überhaupt nicht wahrgenommen, kann dies für den jeweiligen Arzt/die jeweilige Ärztin mit Entgelteinbußen und zusätzlichen Aufwendungen verbunden sein.

Um Ersatz für einen Terminausfall fordern zu können, ist jedoch ausschlaggebend, dass in der Zeit des Ausfalls **keine anderen Patienten/Patientinnen behandelt** werden konnten, noch **sonstige ärztliche Tätigkeiten** wie bspw. die Erstellung von ärztlichen Gutachten durchführbar waren. Treffen diese Umstände zu, darf der Arzt/die Ärztin nach herrschender Rechtsansicht ein Ausfallshonorar verlangen.

Die Forderung sollte jedenfalls angemessen sein, was bedeutet, dass sich der Arzt/die Ärztin allfällige Ersparnisse durch die nicht erfolgte Behandlung oder eines anderweitigen



Erwerbes anrechnen lassen muss. Eine Ordination mit durchgehendem Betrieb, die Ausfälle ohne Weiteres durch andere Patienten decken kann, wird sich naturgemäß bei der Begründung über die Rechtmäßigkeit der Forderung schwerer tun, im Vergleich zu einer Ordination mit überschaubarer Patientenversorgung.

Vielen Patienten/Patientinnen ist der Umstand, dass einem Arzt/einer Ärztin durch den nicht wahrgenommenen bzw. nicht rechtzeitig abgesagten Termin Schäden und infolgedessen Ausgleichsansprüche entstehen können, nicht bekannt. Zur Vermeidung von Missverständnissen sowie zur besseren Anspruchsdurchsetzung wird daher empfohlen, die Patienten und Patientinnen bereits vor einem Termin über mögliche (finanzielle) Konsequenzen **zu informieren** und insbesondere Hinweise, bis wann eine Absage erfolgen kann (24 Stunden vorher wären jedenfalls noch rechtzeitig) in der **Ordination** und auf der **Homepage** zu veröffentlichen. “

Ergebnisse Neuwahlen 2022



Aus der Kammer



Neuwahl Fachgruppenobleute 2022

Stand 21.11.2022

Fachgruppe	Sitzungs-termin	Fachgruppenobmann/obfrau	Stellvertreter/in
Anästhesiologie und Intensivmedizin	13.10.22	Dr. Clemens KRAMMEL	Dr. Thomas DANNINGER
Augenheilkunde und Optometrie	28.09.22	Dr. Erich RAITHEL, MSc	Dr. Andreas BERNHART
Chirurgie	21.09.22	Dr. Hella SPAUN	Dr. Clemens NAWARA
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18.10.22	Dr. Sebastian PAGITSCH	Dr. Robert KEPPLINGER
Hals- Nasen und Ohrenheilkunde	27.09.22	Dr. Georg SINZINGER	Dr. Sebastian Christoph RÖSCH
Haut- und Geschlechtskrankheiten	06.10.22	Dr. Manfred FIEBIGER	Dr. Peter KÖLBLINGER
Innere Medizin	17.10.22	Dr Klaus STEINER	Dr. Matthias Gabriel VAVROVSKY, MBA
Kinder- und Jugendchirurgie	04.10.22	Prim. Univ.-Prof. Dr. med. habil. Roman Patrick METZGER	Dr. Jan BAUER
Kinder- und Jugendheilkunde	03.11.22	Dr. Holger FÖRSTER	Dr. Martin PREISEL
Kinder- und Jugendpsychiatrie	26.09.22	Dr. Simon Josef Herbst KASTNER	Priv.-Doz. Prim. Dr. Belinda PLATTNER
Klinische Mikrobiologie und Hygiene	10.10.22	Priv.-Doz. Dr. Markus HELL	Dr. Jan Marco KERN, MSc
Klinische Pathologie und Molekularpathologie	08.11.22	Dr. Stephan Reinhard BOGNER	Dr. Eckhard Theodor A. KLIESER
Lungenkrankheiten	14.09.22	Dr. Johannes GATTERMEYER	Dr. Natalie FIRLEI-FLEISCHMANN



Fachgruppe	Sitzungs-termin	Fachgruppenobmann/obfrau	Stellvertreter/in
Medizinische und Chemische Labordiagnostik	05.09.22	Dr. Hans Georg MUSTAFA	Priv.-Doz. Dr. Janne CADAMURO
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	31.10.22	Dr. Hannes RÖMHILD	DDr. Christoph STEINER, MSc
Neurochirurgie	30.08.22	Prim. PD Dr. med. univ. Christoph GRIESSAUER	Dr. Martin KROMBHOLZ-REINDL
Neurologie	21.09.22	MR Dr. Christian BSTEH	Dr. Peter WIPFLER
Nuklearmedizin	07.11.22	Dr. Peter KEINRATH	Dr. Gregor SCHWEIGHOFER ZWINK
Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Orthopädie und Traumatologie, Unfallchirurgie	18.11.22	Priv.-Doz. Dr. Robert BOGNER	Dr. Udo BERGER Dr. Rupert GRAFINGER
Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation	05.10.22	Dr. Marion REINITZHUBER	Dr. med. Elena-Doina MARTEA
Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	17.11.22	Priv.-Doz. Dr. Elisabeth RUSSE	Dr. Bernd SCHUSTER
Psychiatrie	16.11.22	Dr. Stefanie Katharina WEBER	Priv.-Doz. Dr. Martin SCHERR
Radiologie	07.11.22	Dr. Klaus KUBIN	Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus HERGAN
Strahlentherapie-Radioonkologie	03.11.22	apl Prof. Dr.med. Falk RÖDER	Priv.-Doz. Dr. Gerd FASTNER, MSc
Urologie	14.11.22	Dr. Andrea GNAD	Priv.-Doz. Dr. Thomas KUNIT

Neuwahl Bezirksärztervertretung 2022

Stand 22.11.2022

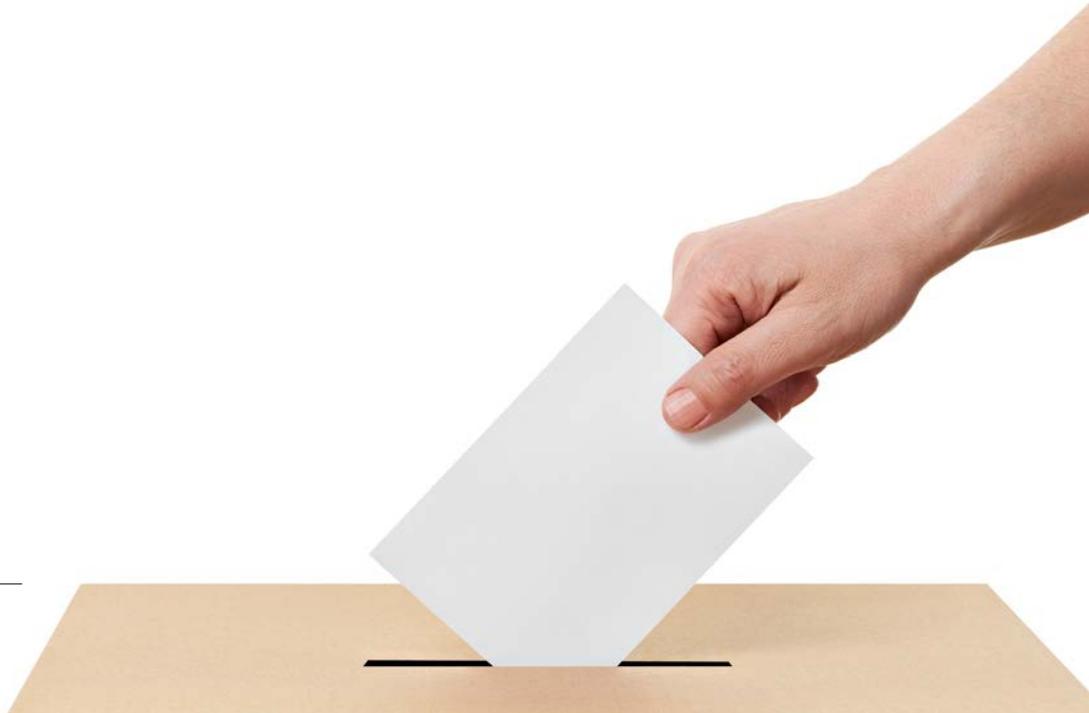
BÄV	Sitzungs-termin	Bezirksärztervertreter/in	Stellvertreter/in
Flachgau	25.10.22	Dr. Peter KOWATSCH	Prim. Priv.-Doz. Dr. Johann ALTENBERGER
Lungau	12.10.22	Dr. Falko Maximilian LAINER	Dr. Stephanie Johanna WEICHELBAUMER
Pinzgau	15.11.22	MR Dr. Barbara VOCKNER, MSc	Dr. Edith FIEREDER
Pongau	07.11.22	Dr. Johanna DOLCIC	Dr. Karina Gerlinda ORTNER
Stadt Salzburg	25.10.22	Dr. Richard BARTA	Dr. Meggy SERIO, dr.med.
Tennengau	21.11.22	keine Wahl stattgefunden	keine Wahl stattgefunden

Neuwahl Spitalsärztevertretung 2022

Stand 23.11.2022

SPÄV	Sitzungs-termin	Spitalsärztevertreter/in	Stellvertreter/in
A.ö. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Salzburg	24.10.22	Dr. Jan SCHIRNHOFER	Dr. Martin GRÜNBART
A.ö. Krankenhaus Oberndorf	09.11.22	Dr. Michael ANTOSCH	Dr. Martin REICHINGER
Christian-Doppler-Klinik	17.11.22	Dr. Jochen GRIMM	Dr. Walter WALLNER
Kardinal Schwarzenberg Klinikum	18.10.22	Dr. Heimo ULCAR	1. Dr. Christian EDER 2. Dr. Karina ORTNER
Privatklinik Wehrle	14.11.22	Dr. Imre jun. VASVARY, MBA	Dr. Meggy SERIO, dr. med.
Landesklinik St. Veit	08.11.22	Dr. Franz KARNER	Dr. Cristina-Lorena ZEPA
Landesklinik Tamsweg	25.10.22	Dr. Matthias BARTL	Dr. Stephanie Johanna WEICHSELBAUMER
Landeskrankenhaus Salzburg	18.10.22	Dr. Reinhard BITTNER	Dr. Maximilian Peter KRECU
Tauernkliniken GmbH	08.11.22	Dr. Thomas PULDA	1. Dr. Tobias KLÜMPER 2. Dr. EDER-HOFER Melanie
Unfallkrankenhaus Salzburg der Allg. Unfallversicherungsanstalt	09.11.22	Dr. Thomas SCHAUER	1. Dr. Christoph HIRNSPERGER 2. Dr. Nina SCHORN
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Grossgmain	18.10.22	Dr. Sabine HORN	Dr. Beate GAPPMAYER

Siehe auch (Login erforderlich):
www.aeksbg.at/fachgruppenwahl
www.aeksbg.at/bezirksaerztewahl



Neue Mitarbeiterinnen in der Ärztekammer

Neuzugänge im Servicebereich Recht und der Abteilung Recht und Interventionsstelle



Aus der Kammer



Mag. Alexandra Straif
© Fotostudio August

Im Servicebereich Recht der Ärztekammer für Salzburg dürfen wir Mag. Alexandra Straif als neue Mitarbeiterin begrüßen.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften war sie als Universitätsassistentin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Abteilung Medizinrecht für Univ.-Prof. i.R. Dr. Dr. Christian Kopetzki und Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl Stöger, MJur tätig. Anschließend verstärkte sie das Team Standesführung der Rechtsabteilung der Österreichischen Ärztekammer. Im Zuge dieser Tätigkeit war sie insbesondere für die Verwaltungsverfahren im Zusammenhang mit der Ärzteliste und die Beantwortung berufs- und standesrechtlicher Anfragen zuständig.

Nun bringt sie ihre Expertise in die Ärztekammer für Salzburg ein und bietet unseren Mitgliedern, FunktionärInnen und MitarbeiterInnen rechtliche Unterstützung.

Als Ausgleich zum Beruf betreibt sie leidenschaftlich gerne Sport. Am liebsten ist sie dabei in den Bergen unterwegs und kombiniert bei Skitouren und beim Mountainbiken schweißtreibende Anstiege mit genussvollen Abfahrten.

„Wir heißen die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.“



Hannah Pailer
© Fotostudio August

Wir begrüßen Hannah Pailer, die im Frühjahr die Matura an der höheren Lehranstalt für Wirtschaft und Soziales erfolgreich abgeschlossen hat.

Durch zahlreiche absolvierte Praktika bringt sie diverse Berufserfahrung und Wissen in die Salzburger Ärztekammer ein und unterstützt die Abteilung Recht und Interventionsstelle als auch den Empfang. Bereits im letzten Sommer durfte sie die Kammer und vor allem die Standesführung aufgrund eines Praktikums näher kennenlernen.

In ihrer Freizeit trifft sie sich gerne mit FreundInnen und verbringt viel Zeit in der Natur. Im Winter trifft man sie oft auf der Schipiste, da sie schon von klein auf eine leidenschaftliche Schifahrerin ist.



Unendlich dankbar

Eine ukrainische Mutter ist mit ihren beiden Kindern vor dem Krieg in der Heimat nach Salzburg geflohen. Zusammen mit einer Salzburger Hilfsorganisation hat der Wohlfahrtsfonds der Familie geholfen, eine Wohnung zu finden und in Frieden zu leben.

Mag. Christoph Schwalb



Aus der Kammer

Zerstörte Häuser, Familien auf der Flucht und Menschen, die vor dem Nichts stehen. Der im Februar 2022 begonnene Angriffskrieg auf die Ukraine dauert nun schon beinahe ein Jahr an, das Entsetzen über die fast täglichen Nachrichtenbilder von den Kriegsschauplätzen ist inzwischen dem Alltag gewichen. Themen wie Inflation und Energiekrise sind präsenter und drängender.

Kurz vor Weihnachten und dem sich zu Ende neigenden Jahr wollen wir über etwas Positives berichten. Über eine aus der Ukraine geflüchtete Familie, die in einer vom Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer zur Verfügung gestellten Wohnung in Salzburg Unterkunft gefunden hat.

Zusammen mit der Betreuerin Olga Küstner von der Salzburger Organisation „Jugend am Werk GmbH“ hat das med.ium die alleinerziehende 35-jährige Mutter Tarana B. aus der Industriestadt Kremenchug (300 km südöstlich von Kiew) besucht und Eindrücke ihrer neuen Lebenslage gesammelt.

Unmittelbar nach Kriegsausbruch in der Ukraine ist Tarana am 25. Februar 2022 gemeinsam mit ihrer fünfjährigen Tochter Veronika und ihrem 13-jährigen Sohn Sarvan sowie der Mutter mit dem Zug über Lemberg nach Polen geflohen. Eine über zehnstündige Fahrt stehend im mit fremden Menschen überfüllten Zug, die alle nur eines wollen: sich so schnell wie möglich vor den Anschlägen in Schutz bringen. Von Polen geht die Fahrt eineinhalb Tage weiter nach Wien,

wo die beiden Frauen und die zwei Kinder mitten in der Nacht völlig übermüdet ankommen. Vorläufige Endstation ist das Auffanglager Traiskirchen bei Wien, von wo aus die Familie nach Mondsee gebracht wird. Ein pensioniertes Ehepaar dort nimmt sich ihrer an, bringt sie bei sich im Einfamilienhaus unter und kümmert sich voller Nächstenliebe um Tarana und ihre Angehörigen. Gerührt und voller Dank ob dieser Gastfreundschaft schildert sie die bewegende Flucht im Gespräch mit der Ärztezeitung.

Währenddessen gehen die Kampfhandlungen in ihrer Heimatstadt Kremenchug weiter. Im Sommer wird dort ein großes Einkaufszentrum von Raketen getroffen, große Teil der Infrastruktur zerstört. Momentan ist es zwar etwas ruhiger, doch die Menschen leben von Tag zu Tag mit der Angst, dass sie jederzeit wieder ein Angriff treffen könnte.

Durch Zufall erfährt Tarana von der Salzburger Organisation Jugend am Werk, mit der der Wohlfahrtsfonds der





Tarana B. mit ihrer Tochter Veronika
© Ärztekammer Salzburg

Ärztekammer bereits zuvor in Kontakt getreten ist, um geflüchteten Familien aus der Ukraine zu helfen und Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Als deren Geschäftsführer Uwe Höfferer und der Wohlfahrtsfonds miteinander sprechen, geht es sehr schnell und Tarana kann im

Sommer mit ihren beiden Kindern Veronika und Sarvan und der Mutter eine geeignete Wohnung in Salzburg-Aigen beziehen.

Unterstützt wird Tarana von ihrer Betreuerin Olga Küstner, die selbst Ukrainerin ist, einst als Au-Pair nach Deutschland kam und seitdem in Österreich lebt. Die Jugend am Werk-Betreuerin kümmert sich um die Anliegen ihrer KlientInnen und hilft ihnen im Alltag bei Behördengängen, übersetzt und organisiert auch regelmäßige Treffen mit anderen UkrainerInnen, damit diese sich untereinander austauschen können.

Die Salzburger Hilfsorganisation wurde 2014 als Tochterunternehmen von Jugend am Werk Steiermark gegründet und bietet weit mehr als nur Flüchtlingsbetreuung. Die Schutzbedürftigen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Unterstützungsbedarf in beruflichen, sozialen und persönlichen Lebensfragen. Die Organisation betreibt Schutzunterkünfte für Frauen, Beratungsstellen für Gewaltprävention, betreut in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe sozialpädagogische Wohneinrichtungen und hilft Männern bei persönlichen Krisen.

Wie geht es nun für die alleinerziehende Mutter Tarana und ihre zwei Kinder in Salzburg weiter? Da die Mutter schweren Herzens im Herbst wieder in die Ukraine zurückgekehrt ist, um sich um ihren Ehemann zu kümmern, und Taranas Vater und Bruder aufgrund der Wehrpflicht die Ukraine nicht verlassen



Olga Küstner
von „Jugend am Werk“,
die sich um Geflüchtete
aus der Ukraine kümmert
© Jugend am Werk GmbH

dürfen, ist sie auf sich alleine gestellt. Vor der Flucht arbeitete sie als Friseurin, Schneiderin und zuletzt als Angestellte in einem Stahlunternehmen, das Eisenbahn-Ersatzteile fertigt. Gerne möchte sie als Friseurin oder Näherin in Salzburg arbeiten, damit ihre Tochter Veronika ganztags im Kindergarten betreut werden kann und ihr so vormittags neben der Arbeit Zeit für den Besuch eines Deutschkurses bleibt. Den möchte Tarana unbedingt machen, denn sie möchte sich integrieren und etwas zurückgeben. Von der Situation in der Ukraine hängt ihr weiteres Leben ab. Sollte sich die Lage dort nicht bessern, will sich Tarana in Österreich mit ihren Kindern eine bessere Zukunft aufbauen.

Die Weihnachtsfeiertage wird die Familie in Salzburg verbringen. Auf die Frage, ob sie etwas benötige, gibt sich Tarana bescheiden und verneint. Sie sei sehr dankbar, mit den Kindern hier sein zu dürfen – in einer so wunderschönen und friedlichen Umgebung. “



„Von der Situation in der Ukraine hängt ihr weiteres Leben ab. Sollte sich die Lage dort nicht bessern, will sich Tarana in Österreich mit ihren Kindern eine bessere Zukunft aufbauen.“



„Auch die Mitarbeiter*innen der Abteilung 3 des Landes Salzburg sind sehr engagiert beim Beschaffen von Wohnraum, ohne die könnten wir das alles nicht machen.“

(Uwe Höfferer, Jugend am Werk GmbH)



Mehr Infos:

Landesstelle für private Flüchtlingsunterkunft:

Das Land Salzburg trifft in enger Abstimmung mit dem Bund sowie Partner-Organisationen Vorsorge, um Notfallkapazitäten für Menschen aus der Ukraine zu schaffen. Wenn Sie einen privaten Wohnraum zur Verfügung stellen möchten (kostenlos oder Vermietung an Flüchtlinge), können Sie sich beim Land Salzburg melden.

<https://bit.ly/3ABw6u8>

Jugend am Werk

Die Jugend am Werk Salzburg GmbH ist ein Unternehmen, das 2014 als Tochter der Jugend am Werk Steiermark gegründet wurde. Die KlientInnen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Unterstützungsbedarf in beruflichen, sozialen und persönlichen Lebensfragen.

<https://jaw-salzburg.at/>

Wenn Sie helfen und/oder spenden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Jugend am Werk Salzburg GmbH
Alpenstraße 48a / Galerie Top 12AG
5020 Salzburg

Mag. Uwe Höfferer

Geschäftsführer Jugend am Werk Salzburg GmbH
Tel. +43 (0) 664 8000 6 8000

Aytan Wechtl

Assistentin der Geschäftsführung/
Teamleitung Flüchtlingsbetreuung
Mobil: +43 (0) 664 8000 6 8006

office@jaw-salzburg.at

jugend am werk _

_vielfalt wirkt

Tipp:

Frauenarzt Dr. Sebastian Pagitsch in Salzburg bietet eine spezielle Sprechstunde für Ukrainerinnen gemeinsam mit einer Übersetzerin aus der Ukraine (eine ausgebildete Gynäkologin) jeden Dienstag und Donnerstag Nachmittag an.

Faberstraße 28
5020 Salzburg

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14:00–18:00
Donnerstag: 13:30–18:00

Tel. +43 662 909026

DR. SEBASTIAN PAGITSCH
FRAUENARZT | WWW.PAGITSCH.NET



Wahlärzte- Tipp



Aus den Kurien

*Liebe Kolleginnen
und Kollegen!*

In einem separaten Rundschreiben

der Ärztekammer haben wir Sie schon ausführlich über WAHonline informiert. Ich möchte hier nochmals darauf hinweisen, dass dieses aktuelle Angebot der Online-Rückerstattung seitens der ÖGK für uns einen Mehraufwand bedeutet, die ÖGK ihren eigenen Verwaltungsaufwand entlastet und

auf uns überwälzt. Sie unterwerfen sich hier strikt dem Leistungskatalog der ÖGK.

In diesem Fall wäre auch eine 100%ige Rückerstattung gerechtfertigt, da die Begründung der 80%igen Refundierung ja darin liegt, einen höheren Zeitaufwand zu haben, um die Leistungen der Honorarnoten mit dem Leistungskatalog der ÖGK abzugleichen.



Dr. Michael Sigmund
Wahlärztereferent
der Ärztekammer
für Salzburg

Am 27. September fand das sehr gut besuchte Seminar über Wahlarzt- und Kassenverrechnung statt, in dem viele wertvolle Tipps mitgenommen werden konnten, sowie im November das sehr informative Praxisgründungsseminar.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Jahr 2023. “

*Mit kollegialen Grüßen
Michael Sigmund*

Expertentipp

Heizsaison = Brandgefahr!

Der Herbst ist eingezogen, die Temperaturen sinken und es beginnt wieder die Heizsaison. Die stark gestiegenen Energiekosten sowie die Angst vor einem Gasengpass veranlassen heuer viele Menschen zur Suche nach alternativen bzw. zusätzlichen Heizsystemen. Dies führt zu einer stark vermehrten Nachfrage nach (selbst!) installierten Holzöfen und elektrischen Heizgeräten. Durch unsachgemäßen Betrieb und/oder eines schlecht gewarteten Heizsystems steigt jedoch auch die Gefahr eines Brandes. Daher sollte beim Einbau, der Inbetriebnahme sowie der Wartung eines Ofens immer auch der Rauchfangekehrer hinzugezogen werden. Dieser kennt den optimalen Aufstellungs-ort, nötige Sicherheitsabstände und achtet auch auf einen feuerfesten Untergrund. Wird eine zusätzliche Heizquelle nicht fachgerecht eingebaut, so erbringt die Versicherung ggfs. im Schadensfall keine Leistung. Auch beim Betrieb von elektrischen Wärmequellen wie z. B. Wärmestrahler zur Beheizung einzelner Räume ist Vorsicht angesagt. Ist ein elektrisches Heizgerät nicht gewartet oder defekt, so kann dies auch einen Wohnungsbrand auslösen.

Auch die Nutzung von elektrischen Geräten beim Anschluss an Mehrfachsteckdosen kann zu einer Überlastung der Stromanlage und im schlimmsten Fall zu einem Brand führen.

Unser Tipp:

Lassen Sie den Einbau eines Ofens nur durch einen Fachmann vornehmen. Dieser kennt und prüft die baulichen Voraussetzungen für einen derartigen Einbau und berät Sie z. B. auch über Sicherheitsabstände oder eine geeignete Unterlage für den Ofen. Damit ist gewährleistet, dass in einem etwaigen Brandschaden die Versicherung nicht leistungs-frei ist. “



TEL +43 662 43 09 66
WWW.PBP.AT

Neue Serie: Formen ärztlicher Zusammenarbeit

Serie
Formen
ärztlicher
Kooperation

Im niedergelassenen Bereich im Bundesland Salzburg gibt es inzwischen eine Vielzahl an ärztlichen Zusammenarbeitsformen. In einer neuen Serie stellen wir in den kommenden Ausgaben die unterschiedlichen Praxismodelle vor, die Ärztinnen und Ärzte in Kooperation betreiben können, und zeigen, welche rechtlichen und steuerlichen Voraussetzungen dafür nötig sind.

Mag. Christoph Schwalb



Aus den Kurien



Arbeits erleichterung, mehr Zeit für die Familie und geringere Fixkosten. Gründe, eine Ordination zusammen mit einem Arztkollegen oder einer Arztkollegin zu betreiben, gibt es viele. Gerade Jungärzte und Jungärztinnen legen heutzutage vermehrt Wert auf eine „Work-Family-Balance“. Gleichzeitig wünschen sie sich aber auch jemanden, von dessen jahre- wenn nicht sogar jahrzehntelanger Expertise sie profitieren können.

Wir haben Ärztinnen und Ärzte zu ihren ganz persönlichen Motiven befragt, gemeinsam mit einer Kollegin oder mehreren Kollegen eine Ordination zu betreiben. Was sind ihre Alltagserfahrungen damit und warum haben sie sich gerade für ein bestimmtes Kooperationsmodell entschieden? Was gefällt ihnen daran und was würden sie gegebenenfalls ändern? Und zu guter Letzt: wie fällt das Feedback ihrer PatientInnen aus?

Seit 2013 der Gruppenpraxen-Gesamtvertrag abgeschlossen wurde, hat sich

die Ordinationslandschaft und mit ihr die Anzahl an ärztlichen Kooperationsmöglichkeiten merklich geändert. Zusammen mit einem Partner/einer Partnerin gründet man auf Vertragsbasis eine Gesellschaft: eine GmbH oder eine offene Gesellschaft (OG). Im Falle des Falles, sollte es doch nicht funktionieren, regelt der Gesellschaftsvertrag auch den Ausstieg einer der PartnerInnen.

Ein sehr erfolgreiches Modell ärztlicher Zusammenarbeit ist die Übergabepraxis. Ein Arzt oder eine Ärztin wird in absehbarer Zeit in Pension gehen und sucht zwei bis fünf Jahre davor einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für seine oder ihre Ordination. Die Krankenkasse schreibt bei Kündigung die Stelle sofort aus, um eine/n Nachfolger/in zu finden. Der Übergeber und der Übernehmer führen dann für eine bestimmte Zeit gemeinsam die Praxis.

Expertise und Vertrauen: Die Teilgruppenpraxis

Der Gynäkologe Dr. Walter Arnberger aus Neumarkt am Wallersee hat sich bereits vor mehreren Jahren um einen Kooperationspartner gekümmert. Entschieden hat er sich für das Modell der Teilgruppenpraxis, das auf einer Vergesellschaftung samt Gesellschaftsvertrag basiert. Als Arnberger Anfang 2017 seine Kollegen um mögliche Nachfolgekandidaten gefragt hat, machte ihn einer auf seinen heutigen jüngeren Praxis-Partner Dr. Robert Kepplinger aufmerksam. Nachdem Kepplinger 2018 Arnberger einmal vertreten hat, legten beide die Basis

für eine harmonische Zusammenarbeit in ihrer Teilgruppenpraxis.

Facharzt für Frauenheilkunde Dr. Walter Arnberger: Harmonie ist eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit in einer Gruppenpraxis:

„Generell kann man sagen, dass der Erfolg einer Gruppenpraxis sehr davon abhängt, ob die, die sie betreiben, wirklich gut miteinander können oder nicht. Extrem wichtig dabei ist das gegenseitige Vertrauen und dass man auf freundschaftlicher Basis miteinander arbeitet. Das ist bei uns gegeben, wir ergänzen und verstehen uns sehr gut und es ist ein Vergnügen, zusammenzuarbeiten.“

Ein Team mit Kolleginnen und Kollegen, die man selbst ausgesucht hat, macht das Arbeiten leichter. Dank dieses wohlüberlegten Schrittes ist auch die Zufriedenheit meist sehr hoch. Alle Punkte der Kooperation sind transparent offengelegt, der Gesellschaftsvertrag einer Gruppenpraxis regelt die Details fair und alle KooperationspartnerInnen stimmen ihm zu.

So erzählt Gynäkologe Dr. Robert Kepplinger über seinen Mentor und Partner Dr. Arnberger, mit dem er seit 2019 in der Neumarkter Teilgruppenpraxis zusammenarbeitet: „Wenn man wie ich ganz frisch in einer Gruppenpraxis anfängt mit einem älteren Kollegen, ist das eine sehr große Erleichterung. Man ist nicht alleine und kann immer jemanden fragen – eine super Erfahrung.“



Dr. Walter Arnberger
betreibt eine Teilgruppenpraxis in Neumarkt am Wallersee.
© facharztzentrum-neumarkt.at



Dr. Robert Keppinger
ist Gynäkologe und Partner in der Teilgruppenpraxis von Dr. Walter Arnberger
© facharztzentrum-neumarkt.at



Dr.ⁱⁿ Barbara Vockner
Die Allgemeinmedizinerin eröffnete 2015 die erste Gruppenpraxis mit zwei Kassenstellen im Pinzgau.
© gz-saalfelden.at

Dr. Walter Arnberger erklärt, bei der Etablierung eines Nachfolgers kommt es vor allem auf das beiderseitige Vertrauen an:

„Auf hundertprozentige Transparenz für beide bzw. alle Partner und insbesondere die Offenlegung der finanziellen Situation des Betriebes vor dem Zusammenschluss. Es darf keine Geheimnisse geben! Das stärkt die Vertrauensbasis ganz wesentlich. Der neue Partner muss sehen: Ich habe kompletten Einblick in den bestehenden Betrieb bekommen und ziehe aus der Erfahrung des Partners meinen Nutzen. Er muss den wirklichen Benefit aus dem Ganzen spüren.“

Das ist auch gut bei Praxisübergaben, wie in unserem Fall: Der Alte/der Vorgänger führt das Management noch eine Zeitlang fort, während sich der Junge/der Nachfolger einarbeitet. Der Nachfolger kann also noch den Vorgänger fragen, muss die Verwaltung dann aber nach und nach selbst erledigen. In meinem Fall scheidet er nach fünf Jahren aus und mein Partner hat bereits nach zweieinhalb Jahren die Managementfunktion übernommen.“

Erste Primärversorgungseinheit im Innergebirg

Zusammen mit einem Kollegen und einer Kollegin führt Allgemeinärztin Dr.ⁱⁿ Barbara Vockner in Saalfelden die seit 2015 erste Gruppenpraxis im Pinzgau. Seit 2021 führt sie sie als Primärversorgungszentrum. „Die älteren Kolleginnen und Kollegen freuen sich, ihr Wissen und ihre Erfahrung an die jungen Kolleginnen und Kollegen weitergeben zu können und sie sich entwickeln zu sehen“, erzählt Dr.ⁱⁿ Vockner.

Die Vorteile der ärztlichen Zusammenarbeitsformen liegen somit auf beiden Seiten: bei ÄrztInnen und PatientInnen. Die ÄrztInnen profitieren von einer gelungenen Mischung aus Praxiserfahrung und Antworten auf spezifische Fragen in ihrer Ausbildung, die PatientInnen freuen sich über eine ideale medizinische Versorgung und rasche Terminvergabe.

Allgemeinärztin Dr.ⁱⁿ Barbara Vockner über die Zufriedenheit von ÄrztInnen und PatientInnen:

„Als Ältere der GruppenpraxisbetreiberInnen finde ich hervorragend, wie sich meine KollegInnen entwickeln. Ich habe immer eine unglaubliche Freude, wenn ich sehe, welchen Spundus sie am Anfang vor der Allgemeinmedizin und vor den vielen Aufgaben haben. Wenn sie rückfragen können und eine gewisse Rückendeckung bekommen, werden sie so souverän im Arbeiten, das finde ich am hervorragendsten. Auch für die PatientInnen hat dieses Modell Vorteile: Wenn sie ein bestimmtes Problem haben, wissen sie, dass sie zu diesem oder jenem Kollegen gehen können. Sie haben also die Auswahl.“

Das Modell der Gruppenpraxis – noch dazu in einem Primärversorgungszentrum – ist für Dr.ⁱⁿ Vockner eine sinnvolle Aufwertung der Medizin, da „die Leute eine Anlaufstelle für gesundheitliche Belange haben – und die darüber hinaus lange geöffnet ist. Der große Vorteil für mich als Ärztin ist, dass jeder Kollege und jede Kollegin Einsicht in die Kartei mit den Befunden und Medikamenten hat“.





Dr.ⁱⁿ Hella Spaun
Kurienobmann-
Stellvertreterin und
Fachgruppenobfrau

Die Lehrpraxis

Der wichtigste und wertvollste Vorteil einer Gruppenpraxis, noch vor den finanziellen Vorteilen, ist unbestritten die **Wissensvermittlung** an die Jungärzte und Jungärztinnen.

So erzählt auch Dr. Manfred Fiebiger, Dermatologe und Fachgruppenobmann in Salzburg Stadt, dass aus medizinischer Sicht ist die Ausbildung sehr wichtig sei:

„Seit 2012 betreibe ich bereits eine Lehrpraxis, es ist eine gute Sache, Leute auszubilden, die Dermatologie außerhalb des Krankenhauses lernen. Dieses Modell ist für Allgemeinmediziner verpflichtend und wird gefördert – wirklich gut, da man sich ansehen kann, wie der Praxisalltag abläuft. Bei Fachärzten wird es leider nicht gefördert, die muss ich selber anstellen und bezahlen. Prinzipiell bin ich mit dem Gesamtmodell zufrieden. Seit 2018 betreibe ich zusätzlich eine Gruppenpraxis, gemeinsam mit einer Dermatologin. Ebenso haben wir eine Ausbildungsstelle. Zurzeit ist die Stelle unbesetzt, denn seit der Ausbildungsreform müssen wir warten, bis Auszubildende mit ihrer Ausbildung beinahe fertig sind. Und seit letztem Jahr haben wir noch eine Fachärztin angestellt.“

Dr. Fiebiger deckt somit alle Varianten ab: von einer Gruppenpraxis mit einer angestellten Fachärztin bis zu einer Lehrpraxis, die momentan allerdings unbesetzt ist. Er freut sich über die modernen Kooperationsmodelle:



„Gründe, warum Mediziner zunehmend die Möglichkeit der verschiedenen Kooperationsformen des Zusammenarbeitens in der niedergelassenen Praxis in Anspruch nehmen, sind vielfältig. Einerseits bietet das gemeinsame Arbeiten, mitunter auch nebeneinander, die Möglichkeit, Öffnungszeiten zu verlängern und trotzdem eine bessere Work-Life-Balance zu generieren. Zum anderen können deutlich Kosten gesenkt werden in Bezug auf wiederkehrende Fixkosten wie z. B. Miete und/oder Personal. Auch das Problem der Vertretung bei Urlaub oder Krankheit lässt sich deutlich vereinfachen, Synergieeffekte können geschaffen, das Leistungsangebot breiter aufgestellt und administrative Anforderungen koordiniert werden.“

Dr.ⁱⁿ Hella Spaun, Kurienobmann-Stellvertreterin und Fachgruppenobfrau

„Es ist gut, dass die Modelle Gruppenpraxis und Anstellung Arzt-bei-Arzt heute möglich sind. Früher war das sehr rigide. Die Lehrpraxis existiert ja schon wesentlich länger. Diese Situation hat sich sehr gebessert, vor allem weil viele Kassenstellen nicht mehr ordentlich besetzt werden können.“

Dermatologe und Fachgruppenobmann Dr. Manfred Fiebiger über Verbesserungspunkte in der Umsetzung mit der Krankenkasse:

„Ärgerlich sind die Synergieabschläge, die man der Krankenkasse zahlen muss, wenn man zu zweit ist. Was übersehen wird, ist, dass man außerhalb der Hauptöffnungszeit Personal anstellen muss. Dadurch haben wir erhöhte Personalkosten, weshalb die Synergieabschläge ungünstig sind. Wir bilden ja zusätzlich Kollegen aus, die man genauso wie jene der Allgemeinmedizin fördern sollte.“



Angesichts der organisatorischen und gesetzlichen Vorgaben findet Dr. Fiebiger **Information und Beratung** sehr wichtig:

„Eine Gruppenpraxis zu betreiben ist ein ziemlicher Aufwand, denn das Gesetz schreibt vor, eine Gesellschaft zu gründen. Aus einer Einzelpraxis macht man eine GmbH oder offene Gesellschaft (OG), was durchaus mit Kosten verbunden ist.“



Dr. Manfred Fiebiger
Dermatologe und
Fachgruppenobmann
in Salzburg Stadt
© Barbara Nidetzky



Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber
Fachgruppen-Obfrau und
Fachärztin für Psychiatrie
führt gemeinsam mit
Dr.ⁱⁿ Barbara Vock
die erste Gruppen-
praxis für Psychiatrie
in Salzburg Stadt.
© psy-salzburg.at



Dr.ⁱⁿ Barbara Vock
führt gemeinsam mit
Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber
die erste Gruppen-
praxis für Psychiatrie
in Salzburg Stadt.
© psy-salzburg.at

Die erste Gruppenpraxis für Psychiatrie in Salzburg

Information und Beratung findet auch Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber, junge Fachgruppen-Obfrau sowie Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, wichtig. Sie betreibt zusammen mit ihrer Kollegin Dr.ⁱⁿ Barbara Vock seit April 2022 die erste Gruppenpraxis für Psychiatrie in Salzburg – beide Ärztinnen sind seit der gemeinsamen Zeit als Assistenzärztinnen an der Uniklinik befreundet.

Um ein ärztliches Zusammenarbeitsmodell für alle Beteiligten zu einem Erfolg werden zu lassen, seien intensive **Aufklärung und Vorbereitung** durch die Ärztekammer vonnöten, meint Fachärztin Dr.ⁱⁿ Weber: „Dr. Vock und ich haben gemeinsam das Seminar ‚Gruppenpraxis leicht gemacht‘ besucht. Am nützlichsten fanden wir dort die Tipps von Steuerberater Mag. Markus Schaller sowie die Vorträge von Mag.a Isabell Feil und Mag. Sergio Magnus [aus der Rechtsabteilung der Ärztekammer; Anm. d. Red.] zu den rechtlichen Grundlagen. Die praktischen Tipps zur Umsetzung und mögliche Stolpersteine bei der Gründung einer Praxis fanden wir ebenfalls sehr hilfreich.“

Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber, Fachgruppen-Obfrau und Fachärztin für Psychiatrie:

„Wir sind sozusagen ein Pilotprojekt, da es in Salzburg noch keine psychiatrische Gruppenpraxis gab. Und nach einem halben Jahr gemeinsamen Arbeitens wissen wir, dass es die richtige Entscheidung gewesen ist.“

Fachärztinnen für Psychiatrie Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber und Dr.ⁱⁿ Barbara Vock: auch Finanzielles belastet ihr kollegial-freundschaftliches Arbeitsverhältnis nicht, im Gegenteil:

„Einer der größten Vorteile einer Gruppenpraxis ist die Kosteneffizienz, ich teile Miete und die Ausgaben für die Ordinationsassistentin mit meiner Kollegin Dr. Vock. Alle Einnahmen werden nach einem Gewinnverhältnis aufgeteilt und alle Kosten vom Umsatz abgezogen. Die Fixkosten für den Einzelnen sinken. Ein großer Pluspunkt der Gruppenpraxis. Viele Kolleginnen und Kollegen hält ja das finanzielle Einzelkämpfertum davon ab, in einer Praxis zu arbeiten. Mit einer Gruppenpraxis wird das unternehmerische Risiko minimiert. Für Dr. Vock und mich war dies ein wichtiger Punkt und einer der Gründe, gemeinsam in die Praxis zu gehen.“

Gerade in Zeiten nicht nur steigender Energiepreise ein ganz wesentlicher Punkt, der darüber entscheidet, ob ein Arzt oder eine Ärztin den Weg in die Kassenordination einschlägt. Die Vorteile für Ärztinnen und Ärzte liegen auf der Hand. Ein weiterer Pluspunkt neben der Arbeit sei der regelmäßige Austausch im Team, von dem beide Ärztinnen profitierten, so Dr.ⁱⁿ Weber.

Dr.ⁱⁿ Stefanie Webers Tipp an interessierte KollegInnen:

„Man muss darauf achten, mit wem man die Gruppenpraxis gründet, denn man ‚verpartnert‘ sich. Wichtige geschäftliche und finanzielle Entscheidungen, wie z. B.

die Aufnahme eines Kredites, müssen fortan gemeinsam getroffen und abgestimmt werden. Uns wurde von verschiedenen Anwälten geraten, alle Einzelheiten so detailliert wie möglich im Gesellschaftsvertrag (schriftlich) festzuhalten. So können Streitigkeiten im Ernstfall verhindert werden. In unserem Vertrag haben wir z. B. das Gewinnverhältnis, Urlaube und Fortbildungen, das Vorgehen im Krankheitsfall, so wie auch den Nachlass im Todesfall und ein mögliches Einstiegs- oder Ausstiegsszenario geregelt.“

Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber über den Wunsch, das Zusammenarbeitsmodell noch weiter zu optimieren, indem auch die Krankenkassen den Ärztinnen und Ärzten Steine aus dem Weg räumen:

„Viele KollegInnen werden durch die hohen Vorgaben der ÖGK (z. B. durchgehende Ordinationszeiten) für Zusammenarbeitsmodelle wie Gruppenpraxen abgeschreckt. Die Frage ist, ob sich mehr MedizinerInnen für ärztliche Zusammenarbeitsformen interessieren würden – wenn die Kassen sich hier kulanter verhielten. Hilfreich für die Gründung einer Gruppenpraxis wäre eine Art Info-Checkliste über den Verwaltungsablauf, z. B. bis wann der obligatorische Notartermin stattzufinden hat. Damit könnte man Zeitprobleme, wie wir sie anfangs hatten, verhindern. Eine Liste mit dem Zeitablauf, bis wann die Dinge zur Gründung einer Gesellschaft erledigt sein müssen (etwa das Formular zum Neugründungs-Förderungsgesetz (NeuFöG) sowie Zahlungsfristen und Ausnahmeregelungen), wäre ebenfalls hilfreich.“

Sind alle Formalitäten einer Gruppenpraxisgründung umfassend geklärt, steht dem Erfolgsmodell ärztliche Zusammenarbeit nichts mehr im Weg und sorgt sowohl auf Mediziner- wie auf Patientenseite für Zufriedenheit.

Beratung und Seminare:

Ärzte und Ärztinnen, die an einer Zusammenarbeitsform interessiert sind, um gemeinsam eine Ordination zu gründen und zu betreiben, unterstützt die Ärztekammer mit fundierter Beratung und praxisnahen Seminaren.

„Die Seminare, vor allem die Wirtschaftseminare, sind perfekt, um sich Wissen anzueignen und aufzubauen“, so Kammeramtsdirektor-Stellvertreter Mag. Stefan Rauchenzauner. Denn die ärztliche Kooperationsform der Gruppenpraxis erfordert ein enormes wirtschaftliches, rechtliches und steuerliches Wissen. Sie will gut geplant sein, vor allem mit wem – fast wie eine Ehe. Schließlich ist sie auf Jahre hin angelegt und setzt eine Vergesellschaftung sowie Vertrauen und eine gewisse Abhängigkeit vom Partner voraus.

Tipp: Die Ärztekammer bietet gemeinsam mit dem Steuerberater Mag. Markus Schaller MBA und Rechtsanwalt Hon. Prof. Dr. Helmut Hegen, M.B.L. ein Beratungsgespräch im Vorfeld einer Gruppenpraxisgründung an. “

Mehr Informationen:

Seminare zur Praxisgründung:
Mag. Cornelia Ruhland
+43 662 871327-120
ruhland@aeksbg.at

Beratung:
Renate Riß
+43 662 871327-125
riss@aeksbg.at

Auf einen Blick:

Vorteile für Patientinnen und Patienten:

- ein besseres Angebot
- eine flexiblere medizinische Versorgung
- mehr Auswahl
- schnelle Terminvergabe

Vorteile für Ärztinnen und Ärzte:

- überschaubare, geringere (Fix-)Kosten, Kosteneffizienz und Gewinnorientierung
- gemeinsame PatientInnen-Kartei
- flexiblere Arbeitszeiten, mehr „Work-Life-Balance“ bzw. „Work-Family-Balance“
- bessere Auslastung bei gleichzeitiger fairer Gewinnverteilung
- fachlicher Austausch und mehr Spaß durch Teamarbeit mit KollegInnen, die man sich bewusst ausgesucht hat
- leichtere Nachfolge, wenn Jungärztinnen und Jungärzte zusammen mit Gleichgesinnten zusammenarbeiten können.

Zahlen und Fakten:

In Salzburg gibt es derzeit 36 ÖGK-Gruppenpraxen mit 68 Gesellschaftern in zehn verschiedenen Fächern (das entspricht einem Anteil von rund 10 % lt. ÖGK-Stellenplan).



Dr. Christoph Fürthauer
Vizepräsident und
Kurlenobmann
niedergelassene Ärzte

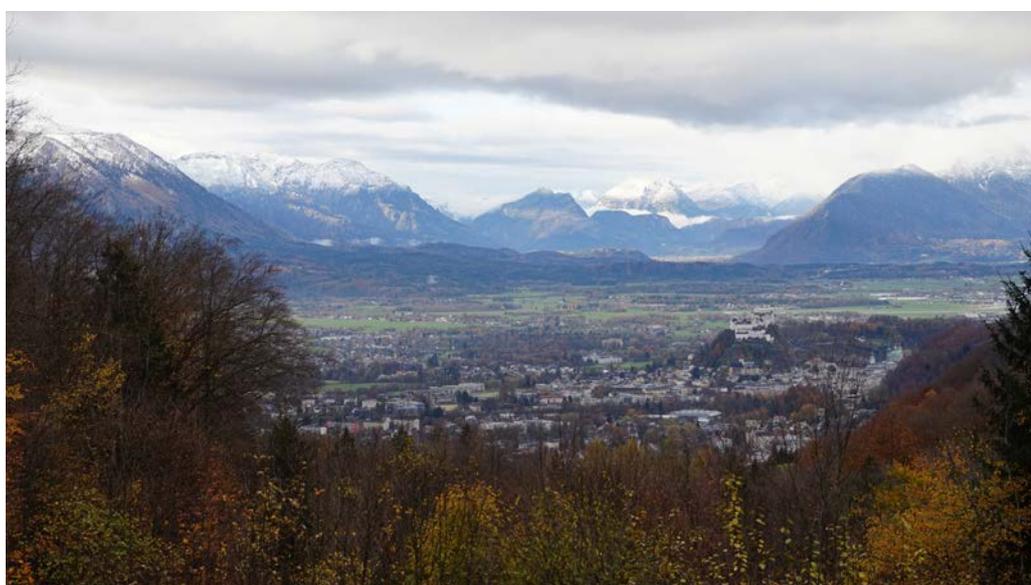
„Die Kooperationsmöglichkeiten für Einzel- und Gruppenpraxen wurden in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Hervorzuheben sind jene Maßnahmen, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit ermöglichen. Beispielsweise die weiteren Flexibilisierungsschritte im Bereich der (honorierten) Vertretungsregelungen, Schließzeitenregelung bei Gruppenpraxen, Anstellung Arzt bei Arzt, saisonales Jobsharing sowie stark verbesserte Jobsharing-Möglichkeiten im Falle von Kinderbetreuung genannt.“

Praxisgründungsseminar: Der erfolgreiche Weg in die eigene Praxis

Mag. Christoph Schwalb



Aus den Kurien



Weiterbildung mit Weitblick: zahlreiche Jungärztinnen und Jungärzte haben beim jährlichen Praxisgründungsseminar im November auf dem Salzburger Gaisberg wertvolle Einblicke gewonnen.
© Christoph Schwalb/ÄK Salzburg

Herausragend war nicht nur die Location mit ihrer Aussicht, sondern auch die Teilnehmerzahl. Rund 50 Ärztinnen und Ärzte besuchten Mitte November das zweitägige Praxisgründungsseminar auf der Gersbergalm hoch über der Stadt Salzburg.

Nach Eröffnung des Seminars durch Vizepräsident und Kurienobmann niedergelassene Ärzte Dr. Christoph Fürthauer präsentierte dieser gemeinsam mit OMR Dr. Walter Arnberger, niedergelassener Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, wesentliche Basisinformationen zur Praxisgründung. Die Themen: Das Kassensystem und der Unterschied zwischen Vertragsarzt und Wahlarzt, welche Richtlinien BewerberInnen neu ausgeschriebener Kassenstellen beachten müssen, und die lohnenswerte wirtschaftliche Abwägung zwischen Übernahme und Neugründung einer Praxis sowie deren Standort. Als äußerst positiv hob Fürthauer im Bundesländer-Vergleich hervor, dass im Bundesland Salzburg die ÄrztInnen für Allgemeinmedizin im Schnitt relativ jung und alle Allgemeinmedizin-Praxen besetzt seien.

Informative Expertenvorträge und spannende Erfahrungsberichte von niedergelassenen ÄrztInnen

Erfahrung und Expertise sind wichtig, vor allem wenn man selbst nicht über sie verfügt. Das beginnt aus Sicht eines Unternehmers bei der Abrechnung mit der Krankenkasse und geht beim Ordinationspersonal, das sich um die Patienteneinteilung kümmert, weiter.

„Meiner Meinung nach sind die – für an einer Praxisgründung interessierten KollegInnen – wichtigsten aber nicht unbedingt spannendsten Informationen jene über wirtschaftliche Grundlagen. Uns MedizinerInnen fehlt das betriebswirtschaftliche Grundwissen meist gänzlich. Eine vertiefte Information über die Praxisgründung sollte so früh wie möglich erfolgen“, so der Vortragende Dr. Arnberger.

Auf Basis dieser Erkenntnis erhielten die ÄrztInnen an beiden Seminartagen wertvolle Tipps von ExpertInnen aus dem



„Uns MedizinerInnen fehlt das betriebswirtschaftliche Grundwissen meist gänzlich. Eine vertiefte Information über die Praxisgründung sollte so früh wie möglich erfolgen.“

Dr. Walter Arnberger

Steuer- und Versicherungsrecht sowie von Vertretern des Wohlfahrtsfonds und der Salzburger Sparkasse. Nach dem Praxisgründungsseminar wussten die MedizinerInnen, worauf man bei Gründung und Führung einer Praxis achten muss.

Die Praxisgründung aus Sicht des Wahlarztes ist gerade dem Wahlärztereferenten der Ärztekammer Dr. Michael Sigmund ein besonderes Anliegen. Er gibt gründungswilligen ÄrztInnen den Rat mit, sich die Zeit für ihre PatientInnen zu nehmen und sie umfassend zu behandeln, damit sie sich bestens betreut fühlen. Aus seiner Sicht der wichtigste Punkt neben Standort und finanzieller Sicherheit einer Praxis.

Ehemals angestellte und seit kurzem niedergelassene ÄrztInnen erzählten den teilnehmenden KollegInnen auf spannende Weise von der Herausforderung und ihren Erfahrungen in der eigenen Praxis. Dr. Sebastian Kalbhenn arbeitete als Chirurg im Krankenhaus, bis er 2022 eine Übergabepaxis in Saalfelden übernommen hat. Neben einer verlässlichen Bank und professioneller EDV-Technik seien vor allem die OrdinationsassistentInnen sehr wichtig, das „Kapital der Ordination“, so Kalbhenn. Von der Erfahrung anderer lernen und profitieren, um Fehler zu vermeiden und unbesorgt zu sein, lautet die Quintessenz seines unterhaltsamen Vortrages „Aus der Praxis, für die Praxis – schonungslos ehrlich!“

Ein langjähriges Erfolgsmodell der Salzburger Bildungspartnerschaft

Beim gemeinsamen Abendessen und Kegelnabend ließen die TeilnehmerInnen den ersten Seminartag freudig ausklingen. Am zweiten Seminartag standen Finanzierung und Versicherungen sowie die verschiedenen Praxismodelle im Fokus. Um den angehenden UnternehmerInnen Ängste und Sorgen vor der Übernahme oder Gründung einer Praxis zu nehmen, berichtete Lukas Schweighofer LL.M.oec., Wirtschaftsjurist in der Kurie der niedergelassenen Ärzte, über Kooperationsformen wie die Gruppenpraxis, die sogenannte Ordinations- und Apparategemeinschaft sowie die Zusammenarbeit in der Einzelpraxis und die Anstellung von ÄrztInnen in Gruppenpraxen.



Vizepräsident und Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte Dr. Christoph Fürthauer eröffnete die Veranstaltung mit seinem Vortrag
© Christoph Schwalb/ÄK Salzburg

Wahlärztereferent Dr. Michael Sigmund über die Praxisgründung als Wahlarzt
© Christoph Schwalb/ÄK Salzburg





Mag. Ronald Zilavec CFP legte die Bedeutung des Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für die Ärztinnen und Ärzte dar. Dieser sei nicht nur Pensionsversicherung, sondern auch Krankenversicherung. Ein entscheidender Aspekt ist die steuerliche Absetzbarkeit der Wohlfahrtsfondsbeiträge. Wichtig für die richtige Beitragsvorschreibung sei insbesondere, dass alle relevanten Daten dem Wohlfahrtsfonds zeitgerecht übermittelt werden (beispielsweise Änderung des Dienstgebers, Beschäftigungsausmaßes, Ordinationsgründung bzw. -schließung, Änderungen im Familienstand).

Businessplan, Finanzierung und Wirtschaftlichkeit: Wie ein Arzt oder eine Ärztin die Praxis finanziell solide führt, veranschaulichten die Berater für Freie Berufe der Salzburger Sparkasse, Harald Eder LL.M. oec und Janine Resch. Sie vermittelten wertvolle Tipps zur Optimierung der Finanzierung und des Zahlungsverkehrs. Unbedingt empfehlenswert sei eine getrennte Kontenführung (privat und betrieblich) mit einem Praxiskonto und gesondertem Steuerkonto, um auch hinsichtlich Steuern den Überblick zu behalten. Auch seien betriebliche Kredite günstiger als private, und ein Investitionskredit sollte stets mit der Lebensdauer der angeschafften Geräte übereinstimmen.

Die meisten Fragen von Ärztinnen und Ärzten betrafen vorwiegend betriebswirtschaftliche Themen wie Zinsen und Investitionen und deren Laufzeiten, worauf man bei der Kontoführung achten muss und, ganz wichtig, wie man sich als Arzt und Ärztin finanziell richtig absichert. Fakt sei, dass sich mit einer Gruppenpraxis aufgrund ihrer mehreren Betreiber das unternehmerische Risiko minimieren lasse, so Eder und Resch von der Sparkasse.

Was das Thema Steuern anbelangt, konnten Mag. Bernhard Reitsammer von der Medikon Steuer- und Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe Salzburg sowie Steuerberater Mag. Manfred Leitinger von Prodingler Leitinger & Partner detaillierte Auskünfte geben.

Worauf es bei Versicherungen ankommt, machte Versicherungsmakler Gerald Buchmayer MAS von der PBP – Salzburg Financial Services GmbH deutlich. Sogenannte „Must-have“-Versicherungen sind in seinen Augen jene für Haftpflicht und Rechtsschutz mit Strafrecht, zusätzlich bei niedergelassenen Ärzten die Sparten Ordinationsinhalt und Cyber-Bereich sowie bei Freiberuflern die Betriebsunterbrechungsversicherung, kurz BUFT.



Die Anreize für eine Praxisgründung sind vielfältig

Ideal ist die Praxisgründung – egal ob Einzel- oder Gruppenpraxis – auf jeden Fall für ÄrztInnen, die als Kassen- oder Wahlarzt extramural und selbstständig arbeiten möchten. Gerade Jungärzte und Jungärztinnen legen heutzutage mehr Wert auf „Work-Family-Balance“ und wünschen sich gleichzeitig jemanden, dem sie vertrauen und von dessen Erfahrung sie profitieren können – gerade wenn sie selbst noch keine haben.

Ein positives Arbeitsumfeld ist dabei ebenso wichtig. Mit einem Team aus Kolleginnen oder Kollegen, die man sich selbst ausgesucht hat, lässt sich das wesentlich leichter umsetzen. Wie das in der Realität funktioniert, vermittelte der Vortrag von Fachgruppen-Obfrau und Fachärztin für Psychiatrie Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber.

Die KollegInnen konnten sich einen Eindruck verschaffen, wie wichtig intensive Aufklärung und Vorbereitung durch die Ärztekammer für die erfolgreiche Gründung einer (Gruppen)Praxis sind. Zusammen mit ihrer Kollegin und Freundin Dr.ⁱⁿ Barbara Vock eröffnete Dr.ⁱⁿ Weber heuer ihre erste Gruppenpraxis für Psychiatrie in der Stadt Salzburg.

Die Vorteile liegen für sie auf der Hand: neben dem harmonischen Arbeiten und regelmäßigen Austausch im Team profitieren beide auch von der Teilung der Fixkosten und der Minimierung des unternehmerischen Risikos. Denn gerade das finanzielle Einzelkämpfertum – insbesondere in Zeiten steigender Preise – halte laut Weber viele KollegInnen davon ab, eine Praxis zu gründen.

Dr.ⁱⁿ Weber und ihre Praxispartnerin freuen sich, dass sie ihren langgehegten Wunsch einer Gruppenpraxis nun haben wahrwerden lassen. Eine gute und vertrauensvolle Ausgangslage, um als langjährige Kolleginnen und Freundinnen auf Dauer zusammenzuarbeiten. Und die rundum für Zufriedenheit sorgt – sowohl auf Mediziner- wie auch auf Patientenseite.

Die Organisatoren der Bildungspartnerschaft aus Salzburger Sparkasse und Ärztekammer freuen sich schon jetzt auf das nächste Praxisgründungsseminar. “

Mehr Informationen zur Praxisgründung und Fortbildungen:

Beratung:
Renate Riß
+43 662 871327-125
riss@aeksbg.at

Seminare:
Mag. Cornelia Ruhland
+43 662 871327-120
ruhland@aeksbg.at



Stimmen von TeilnehmerInnen des Seminars „Die Praxisgründung – Der Weg in die eigene Praxis“:



**Vizepräsident und Kurienobmann niedergelassene Ärzte
Dr. Christoph Fürthauer:**

„Das Seminar ist sehr spannend gewesen. Hervorragend war auch, trotz der großen Gruppe das rege Interesse und die aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen erkennen zu können. Es bestärkt uns darin, die Themen der Betriebsgründung in möglichst offener Form weiter anzubieten.“

**Dr. Walter Arnberger, Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe:**

„Meiner Meinung nach sind die – für an einer Praxisgründung interessierten KollegInnen – wichtigsten aber nicht unbedingt spannendsten Informationen jene über wirtschaftliche Grundlagen. Uns MedizinerInnen fehlt das betriebswirtschaftliche Grundwissen meist gänzlich. Eine vertiefte Information über die Praxisgründung sollte so früh wie möglich erfolgen.“

Dr. Michael Sigmund, Wahlärztreferent der Ärztekammer:

„Wichtig bei einer Praxisgründung ist neben Standort und finanzieller Sicherheit, den Jungärztinnen und Jungärzten zu vermitteln, sich die Zeit für ihre PatientInnen zu nehmen und sie perfekt zu betreuen, damit sie sich wohlfühlen.“

**Versicherungsmakler Gerald Buchmayer MAS,
PBP – Salzburg Financial Services GmbH:**

„Darauf kommt es an: Sogenannte ‚Must-have‘-Versicherungen sind jene für Haftpflicht und Rechtsschutz mit Strafrecht, zusätzlich bei niedergelassenen Ärzten die Sparten Ordinationsinhalt und Cyber-Bereich sowie bei Freiberuflern die Betriebsunterbrechungsversicherung, kurz BUFT.“

**Angestellter Arzt und zukünftig auch Wahlarzt
Dr. Tobias Kolbitsch, Salzburg:**

„Die Veranstaltung bietet einen sehr kompakten Überblick über alle relevanten Dinge, die man vor einer Praxisgründung wissen sollte.“

**Harald Eder LL.M. oec und Janine Resch,
Salzburger Sparkasse, Kundenberater Freie Berufe:**

„Unbedingt empfehlenswert ist eine getrennte Kontenführung (privat und betrieblich) mit einem Praxiskonto. Die meisten Fragen von Ärztinnen und Ärzten betreffen vorwiegend betriebswirtschaftliche Themen wie Zinsen und Investitionen und deren Laufzeiten, worauf man bei der Kontoführung achten muss und, ganz wichtig, wie ich mich als Arzt und Ärztin finanziell richtig absichere.“

**EDV-Referent-Stv. der Ärztekammer und
Allgemeinarzt Dr. Manuel Hackl, Unken:**

„Was mich fasziniert hat an der Veranstaltung, ist, dass sich so viele junge Leute – teilweise noch in der Basisausbildung – jetzt schon Gedanken machen über Praxisgründung. Das stimmt mich zuversichtlich, dass die niedergelassene, freiberufliche Tätigkeit der Ärzteschaft weiterhin bestehen bleibt.“

Allgemeinärztin Dr.ⁱⁿ Marina Fleißner, Salzburg:

„Ich überlege, mich in Zukunft als Ärztin niederzulassen. Das Seminar ist sehr informativ und breitgefächert, und man kann viel mitnehmen für eine etwaige Niederlassung.“

Allgemeinärztin Dr.ⁱⁿ Sarah Sutter, Zell am See:

„Am besten gefällt mir, dass die Vortragenden herkommen und zugeben, dass sie in der gleichen Situation, in der wir jetzt sind, gesteckt haben. Sie hatten keine Ahnung von der Materie und von Selbstständigkeit und haben es mit entsprechender Unterstützung trotzdem geschafft.“

Hier lernt man seine Anlaufstellen direkt kennen und nach den ersten Worten auch gleich schätzen!

Einer der spannendsten Punkte war eine Kostenaufstellung mit fiktiver Kalkulation – das nimmt sehr viel Grübelei und Sorgen – und deckt gleichzeitig sehr viele Punkte auf, an die man nicht denkt!“

Die neue Referentin für Umweltmedizin

Interview mit Dr.med.univ. Johanna Schauer-Berg, MPH

Mag. Christoph Schwalb



Medizin in Salzburg



med.ium: Welche Agenden haben Sie von Ihrem Vorgänger Dr. Oberfeld übernommen?

Dr. Johanna Schauer-Berg: Dr. Oberfeld hat jahrelang das Umweltreferat der Ärztekammer Salzburg geführt. Zahlreiche Initiativen insbesondere im Bereich Luftqualität und Strahlenschutz sowie die umweltmedizinische Ausbildung sind auf sein Engagement zurückzuführen. Nun darf ich das Referat übernehmen und einerseits in beratender Funktion für Anfragen zur Verfügung stehen, andererseits in gestaltender Funktion meine Expertise einbringen. Es freut mich, dass Dr. Oberfeld im bereits angelaufenen Lehrgang für Umweltmedizin weiterhin mit seiner Expertise zur Verfügung stehen wird.

med.ium: Was sind in Ihren Augen die kommenden Herausforderungen?

Dr. Schauer-Berg: Die Klimakrise ist zu DER globalen Herausforderung unserer Zeit angewachsen. The LANCET bezeichnete sie bereits 2009 als „the biggest threat for health in the 21st century“. Aus dem letzten IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) Bericht ist deutlich zu entnehmen, dass sich das Zeitfenster für effektive Gegenmaßnahmen schließt. Wir stehen also vor der Wahl „Change by design“ oder „Change by disaster“.

Als Ärztinnen und Ärzte stehen wir an erster Front, wenn es darum geht, die Konsequenzen zu tragen, denn die Klimakrise ist eine Gesundheitskrise! Gerade mit der Zunahme der Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen stehen wir vor massiven Herausforderungen für unser Gesundheitssystem, insbesondere auch in Hinblick auf die demographische Entwicklung in Österreich.

Es gibt jedoch auch eine gute Nachricht: Klimaschutzmaßnahmen wie Umstellung der Ernährung und ein Plus an aktiver Mobilität haben ein hohes präventives Potential. Wir als Ärztinnen und Ärzte können uns hier besonders fundiert einsetzen, um eine Win-Win-Situation zu schaffen: nicht nur für den Planet Erde, sondern insbesondere auch für unsere Patient:innen. Die genannten Maßnahmen können zu besserer Lebensqualität und auch zu einer Reduktion der Gesundheitskosten führen. Aus meiner Perspektive ist ein Plus an gesunden Lebensjahren auch kein Verzicht!

Gleichzeitig tragen wir aber in der Patient:innen-Versorgung zum Ausstoß von Treibhausgasen bei – in Österreich sogar 7% des nationalen Fußabdrucks, d. h. wir belegen unter allen Dienstleistungssektoren den wenig ruhmreichen Platz 1. Somit sind wir nicht nur mit den Gesundheitsfolgen des Klimawandels konfrontiert, sondern tragen auch dazu bei – der Gesundheitssektor muss sich daher noch mehr dem Klimaschutz verschreiben!

med.ium: Was sind die Herausforderungen für Kliniken, Praxen, Patienten und Klima?

Dr. Schauer-Berg: Die Klimakrise stellt uns vor zahlreiche Herausforderungen, als erstes möchte ich kurz auf die Gesundheitsfolgen eingehen. Hier sind wir einerseits mit direkten Folgen, d.h. mit Extremwetterereignissen wie Hitzewellen, Überschwemmungen und Muren konfrontiert, andererseits mit indirekten Folgen wie beispielweise der Zunahme an Allergien und Atemwegserkrankungen, der Veränderung von infektiösen Erkrankungen oder der Ausbreitung von Vektoren.



„Für mich ist die Klimakrise also keine anonyme CO²-Statistik, sondern wenn ich an die Klimakrise denke, sehe ich die Gesichter von Patient:innen und Kolleg:innen.

Für mich ist Klima- und Umweltschutz somit essentieller Bestandteil meines ärztlichen Selbstverständnisses.“



Dr.med.univ. Johanna Schauer-Berg, MPH
Umweltmedizinreferentin
© Thomas Schauer

Weiters braucht es eine Transformation im Gesundheitssektor, nicht nur in Hinblick auf Klimaschutz (Reduktion des ökologischen Fußabdrucks), sondern insbesondere auch mit Klimaanpassungsmaßnahmen, um eine proaktive Antwort auf die nicht abwendbaren Klima-Gesundheits-Folgen geben zu können. Ein praktisches Beispiel wäre die Anpassung von Medikamentendosierungen während einer Hitzeperiode, denn viele Medikamente interagieren mit Thermoregulation, oder die Erstellung von Hitzeplänen für Gesundheitseinrichtungen.

med.ium: *Warum engagieren Sie sich persönlich in diesem Bereich?*

Dr. Schauer-Berg: Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es äußerst belastend ist, bei über 30 Grad im obersten Stockwerk einer schlecht isolierten Klinik zu arbeiten, sowohl für Patient:innen als auch für uns als Gesundheitspersonal. Aber auch durch meine Tätigkeit als Pflegegeldgutachterin sehe ich in Bezug auf Hitze die riesigen Herausforderungen, vor denen wir stehen, insbesondere in Hinblick auf die demographische Entwicklung in Österreich. Ich muss hier aber klar sagen: Hitze betrifft uns alle!

Bei mir persönlich kommt sicher noch eine globale Sichtweise hinzu. Ich habe persönlich gesehen, wie sich steigender Meeresspiegel und die Zunahme der Intensität von Zyklonen auf die sehr flachen, tiefliegenden Inseln im Golf von Bengalen auswirken und vor allem auf die Gesundheit der dort lebenden Bevölkerung. Für mich ist die Klimakrise also keine anonyme CO²-Statistik, sondern wenn ich an die Klimakrise denke, sehe ich die Gesichter von Patient:innen und Kolleg:innen.

Für mich ist Klima- und Umweltschutz somit essentieller Bestandteil meines ärztlichen Selbstverständnisses. “

Dank an Dr. Gerd Oberfeld:

Die Salzburger Ärztekammer bedankt sich beim scheidenden Referenten für Umweltmedizin Dr. Gerd Oberfeld für sein langjähriges Engagement und für seine Expertise in diesem so breit aufgestellten Referat.

Curriculum Vitae

Berufliche Erfahrung

- Seit November 2021: Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin, Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU)
- Juni 2020 – Juni 2022: Ärztlicher Dienst der Landesstelle Salzburg, Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS)
- Jänner 2015 – Juni 2018: Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin mit ‚jus practicandi‘ im LKH Salzburg bei den BHB Salzburg und im UKH Salzburg

Akademische Ausbildung

- 2015 – 2017: Masterstudium Public Health im Rahmen des ULG MPH an der Medizinischen Universität Wien
- Schwerpunkt: Prävention und Gesundheitsförderung
- Förderstipendium des Fonds Gesundes Österreich
- 2006 – 2013: Studium der Humanmedizin an der Medizinischen Universität Wien

Sonstiges

- Delegierte des Weltärztebunds zu UNFCCC Weltklimakonferenzen, SB56 und COP27
- Ärztekammerdiplom für Umweltmedizin 2021
- Berufsbezogene Auslandsaufenthalte in der Schweiz, Ghana, Indien und Albanien



Gemeinsam mit AVOS für ein gesundes Salzburg arbeiten

Von der passiven Mitgliedschaft über die Ärztliche Leitung einzelner Programme: Salzburgs niedergelassene Mediziner*innen können auf viele Arten vom AVOS-Verein und dem dazugehörigen Netzwerk profitieren und selbst ihre Expertise einbringen – für die Gesundheit aller Menschen, die in Salzburg leben und arbeiten.



Wissenswertes



Salzburgs Ärzt*innen können im AVOS ihre Expertise für die Gesundheit aller Menschen einbringen, die in Salzburg leben und arbeiten.

Die Hausarztpraxis, ein Ort an dem der große Bedarf an Gesundheitsförderung, an Aufklärung und an der Durchführung präventiver Maßnahmen nahezu täglich sichtbar wird. Das kennt Dr. Holger Förster, niedergelassener Kinderarzt und seit 2020 AVOS-Präsident nur zu gut: „Vorbeugen ist wichtiger und effektiver als heilen. Bei der Umsetzung dieses Gedankens unterstützt AVOS alle Ärzt*innen in Salzburg mit zahlreichen Programmen und Projekten. Es ist doch viel einfacher, auf bestehende Initiativen zu verweisen, als alles immer selbst anzubieten. Mit einer AVOS-Mitgliedschaft ist man Teil eines umfangreichen Netzwerkes und profitiert direkt von den Vorsorgeprojekten. Wir wissen unsere

Patient*innen gut betreut und es erspart uns die mühsame Arbeit, selbst etwas auf die Beine zu stellen“, erklärt Dr. Förster einen der großen Vorteile einer Mitgliedschaft im AVOS-Verein.

Gemeinsam mit dem Radiologen Dr. Paul Kainberger und Dr. Lisa Mustafa-Korninger als Vizepräsident*innen setzt der AVOS-Präsident klar auf Teamwork und Vernetzung – quer durch alle Disziplinen und Fachrichtungen. Dr. Förster ist überzeugt: „Je größer das AVOS-Netzwerk von Mediziner*innen wird, desto mehr regionale und überregionale Vorsorgeprojekte stehen in weiterer Folge zur Verfügung. Je mehr Kolleg*innen dabei sind, desto mehr

Beachtung bekommt unser gemeinsames Engagement.“

AVOS garantiert hohe Qualität

Neben einer passiven Mitgliedschaft gibt es auch das Engagement der ehrenamtlichen Ärztlichen Leitung eines von AVOS umgesetzten Projektes, Programmes und einer Initiative. Die Ärztlichen Leiter*innen garantieren und bilden die medizinische und wissenschaftliche Basis von AVOS – der Gesellschaft für Vorsorgemedizin und deren Schwestergesellschaft AMD Salzburg, die sich mit Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie und Sicherheitstechnik beschäftigt.



Neben der reinen Lebenserwartung werden vor allem die gesunden Lebensjahre immer wichtiger – einer von vielen Bereichen, an dessen Verbesserung AVOS aktiv arbeitet.

10 gute Gründe, um Vereinsmitglied zu werden

- Angebot einer Vernetzungsplattform im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention für Mediziner*innen und weitere Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich
- Teilnahme an Fachausschüssen zur Vernetzung, Ideenaustausch und -generierung
- Österreichweite Vernetzungsmöglichkeiten über Partnerorganisationen
- Unterstützung bei der Umsetzung einer konkreten Projektidee
- Regelmäßige Vereinstreffen zur inhaltlichen Planung, Vernetzung und Diskussion
- Information zu aktuellen AVOS Projekten und Programmen
- Möglichkeit zur Mitwirkung als Ärztliche Leitung in der AVOS GmbH
- Kostenlose Fortbildungsveranstaltungen (über AVOS Conferences) mit DFP Punkte-Vergabe
- Unterstützung bei der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen mit DFP Punkte-Vergabe (Kontaktaufnahme mit Sponsoren und Abwicklung)
- Jährlicher Mitgliedsbeitrag von 40 Euro



Mag. Angelika Bukovski, MIM, MBA und Mag. Stefan Huber sind gemeinsam als Geschäftsführer der AVOS GmbH und der AMD Salzburg GmbH im Einsatz. © AVOS

Aktuell umfasst das Portfolio beider Gesellschaften beinahe 30 Programme und Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention. Umgesetzt von mehr als 120 AVOS- und AMD-Salzburg-Mitarbeitenden, steht bei den Angeboten ein niederschwelliger und kostengünstiger Zugang für alle Menschen, die im Bundesland Salzburg leben und arbeiten, im Vordergrund. Werden Leistungen regional angeboten, ist die Akzeptanz in der Bevölkerung groß. Wie gut das funktioniert, zeigt sich in den oft schon seit Jahrzehnten bestehenden Programmen wie dem der Zahngesundheit seit 1986 oder der „Gesunden Gemeinde“, die es seit 30 Jahren gibt.

Eine AVOS-Mitgliedschaft bietet Ärzt*innen auch die Möglichkeit, selbst Projekte vorzuschlagen. So können aktuelle Tendenzen im Gesundheitswesen abgebildet und frühzeitig durch präventive Projekte begleitet werden. Ein Beispiel dafür ist etwa das laufende Adipositas-Präventionsprojekt „easykids – gesund aufwachsen“, das AVOS für die ÖGK und das Land Salzburg umsetzt. Die Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit Übergewicht sowie deren Eltern wird immer wichtiger. Statistische Daten zeigen die Notwendigkeit: In Salzburg leben rund 60.000 vier- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche, knapp 20.000 davon sind übergewichtig. Die Ursachen für Übergewicht



„Je größer das AVOS-Netzwerk von Mediziner*innen wird, desto mehr regionale und überregionale Vorsorgeprojekte stehen in weiterer Folge zur Verfügung.“

**Dr. Holger Förster,
Kinderarzt und AVOS-Präsident**



Dr. Holger Förster
AVOS-Präsident und
Kinderarzt © AVOS/Huber

sind vielschichtig – jedoch lassen sich fehlende oder zu wenig Bewegung, ungesundes Essen und falsches Ernährungsverhalten als „Kernprobleme“ verorten. Die Weichen werden also oft schon sehr früh falsch gestellt.

„Wird mit Prävention bereits im Kindes- und Jugendalter begonnen, wirkt sich das auf das Wohlergehen und die Gesundheit des restlichen Lebens aus. Daher ist es wichtig, mit derartigen Programmen möglichst bald zu beginnen. Hier spielen die niedergelassenen Ärzt*innen eine wichtige Rolle. Je früher Kinder den unterschiedlichen AVOS Programmen zugewiesen werden,

desto besser. Gerade im Therapiebereich ist das sehr wichtig. Da braucht es natürlich auch Wissen über die Angebote. Ist man zum Beispiel Mitglied im AVOS Verein, bekommt man es von dort“, so Dr. Förster.

AVOS Conferences mit DFP-Punkten

Ein weiterer wesentlicher Teil des AVOS Vereins ist die Vernetzung und damit das Angebot einer aktiven Austauschplattform für die Bereiche Prävention und Gesundheitsförderung. Trotz des klaren Fokus auf das Bundesland Salzburg gibt es österreichweit Kooperationen mit

zahlreichen Partnerorganisationen – inklusive entsprechender Vernetzungsmöglichkeiten, um vom gemeinsamen Know-how zu profitieren. Dabei agiert der AVOS-Verein in Salzburg auch selbst als Vernetzungsplattform, die den Vereinsmitgliedern Teilnahmemöglichkeiten an Fachausschüssen bietet.

Mit den AVOS Conferences gibt es die Möglichkeit zu kostenlosen Fortbildungen, bei denen auch DFP-Punkte erworben werden können. Die AVOS-Vereinsmitglieder können hier sowohl als Teilnehmer*innen als auch als Unterstützer*innen bei der Organisation mitwirken.

AVOS Verein mit zwei GmbHS

Seit 50 Jahren arbeitet der gemeinnützige AVOS Verein im Sinne der Mission „Salzburg gesünder zu machen“. Neben den umfangreichen Tätigkeiten direkt für Ärzt*innen und weitere Mitglieder ist der AVOS-Verein Eigentümer der AVOS GmbH und der AMD Salzburg GmbH. AVOS – Gesellschaft für Vorsorgemedizin ist die größte Organisation in Salzburg, die gesundheitsfördernde und sozial-medizinische Programme umsetzt. Fördergeber sind etwa öffentliche Körperschaften wie das Land Salzburg, die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) sowie andere Sozialversicherungsträger

und der Salzburger Gesundheitsförderungsfonds (GFF), der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) u.a.. Mit der Schwestergesellschaft AMD Salzburg – ebenfalls mit Sitz in der Stadt Salzburg – kümmern sich beide Unternehmen mit mehr als 120 Mitarbeiter*innen um die präventive und arbeitsmedizinische Gesundheit der Salzburger*innen.



Auch 50 Jahre nach der Gründung ist der AVOS nach wie vor ein ärztlich geführter Verein. Die Ärztlichen Leiter*innen garantieren dabei den hohen Qualitätsstandard. © AVOS



Mitgliedschaft einfach gemacht

Besonders wichtig ist es, dass ein Verein auch leben und wachsen kann – und das geschieht in erster Linie durch den Austausch und das Vernetzen. Umso besser, wenn hier Ärzt*innen aus den unterschiedlichsten Disziplinen vertreten sind. Mit einem jährlichen Betrag von 40 Euro kann so die Prävention und Gesundheitsförderung in Salzburg auf einfache Art und Weise aktiv gefördert werden. Und Entsprechend einfach ist auch der Einstieg in den Verein gestaltet. „Wir sprechen alle an, denen die Gesundheit der Salzburger*innen – und hier insbesondere die öffentliche Gesundheit seitens AVOS und die Gesundheit am Arbeitsplatz seitens des AMD Salzburg – am Herzen liegt“, sagt AVOS- und AMD-Salzburg-Geschäftsführerin Mag. Angelika Bukovski, MIM, MBA und ergänzt: „Alle Mitglieder haben auch Spielraum, hier aktiv mitzugestalten. Zudem ist der Mitgliedsbeitrag bewusst niedrig angesetzt, um der Vorsorge keine finanziellen Steine in den Weg zu legen.“



Der Aufnahmeantrag ist auf der AVOS-Homepage unter www.gesundessalzburg.at/avos/aufnahmeantrag-verein/ (oder direkt per QR-Code) zu finden.



Vier Leitgedanken von 1972 haben im AVOS auch heute noch Gültigkeit: Krankheitsverhütung, Krankheitsfrüherkennung, Nachsorge von Erkrankungen sowie allgemeine und individuelle Gesundheitserziehung.

„**Alle Mitglieder haben auch Spielraum, hier aktiv mitzugestalten. Zudem ist der Mitgliedsbeitrag bewusst niedrig angesetzt, um der Vorsorge keine finanziellen Steine in den Weg zu legen.**“
Mag. Angelika Bukovski, MIM, MBA

Zeit für wahre Werte – Wie wichtig ist finanzielle Krisenvorsorge?

Die Bedeutung von Sachwerten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten



PR-Artikel

Gerade in wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten wird deutlich, wie wichtig reale Sachwerte sind. Diese zeichnen sich durch ihre Unabhängigkeit von der Geldwertentwicklung aus. So können Sachwerte in Zeiten von hoher Inflation „Gold wert“ sein und einen echten Schutz vor Geldentwertung bieten.

Sparer haben es nicht leicht. Kaum Zinsen, hohe Kosten – klassische Sparformen erweisen sich oft als Verlustgeschäft oder sind zu risikoreich. Viele Menschen wissen nicht, wie sie ihr Kapital sicher und gewinnbringend anlegen sollen.

Ing. Thomas Panagl berät Anleger und ist zertifizierter Edelmetall-Berater. Seit sieben Jahren überzeugt er eine wachsende Zahl von Kundinnen und Kunden von einer Sparform, die nicht ganz neu, aber auf dem Markt einzigartig ist: Mit einem Mix aus Gold, Silber und seltenen Technologie-Metallen vermittelt er ein lukratives Portfolio, das sich langfristig als krisenfest erweist.

Was spricht für Edelmetalle als Sachwertanlage?

Edelmetalle waren schon immer eine beliebte Geldanlage. „Trotz gewisser Schwankungen hat Gold auf lange Sicht gesehen immer seinen Wert behalten“, so Panagl. Dazu kommt: Die Gold und Silber-Vorräte sind weltweit begrenzt und die Nachfrage hoch. Der Preis wird also steigen.

Technologiemetalle – Rohstoffe der Zukunft

Spezialisten wissen, was hinter Namen wie Hafnium, Germanium, Indium und Gallium steckt. Ohne sie gäbe es keine Smartphones, keine Elektro-Autos oder 3G Glasfaser Internet. Auch in der Medizintechnik wäre vieles nicht möglich. Und: In verwertbarer Form sind sie extrem selten. Eine Wertsteigerung ist daher vorprogrammiert.

Als Einmalkauf oder in monatlichen Sparbeträgen ohne fixe Laufzeit – die Anlageform ist extrem flexibel. Genauso kann sich jeder entscheiden, in ein einzelnes Metall zu investieren oder in ein gemischtes Portfolio.

Technologiemetalle sind Sondervermögen – es besteht voller Anlegerschutz!

Eines ist Thomas Panagl besonders wichtig: „Wir verkaufen nur zertifizierte Ware.“

Wie risikofreudig muss man für dieses Investment sein?

„**Nicht sehr**“, sagt Panagl. „Die Nachfrage ist schon jetzt drei- bis viermal so hoch wie die Produktion. Und der Bedarf wird weiter steigen.“

Der Bonus: Im Vergleich zu Wertpapieren und Immobilien entfallen sämtliche Steuern nach einem Jahr Behaltfrist. “

EINLADUNG ZUM ONLINESEMINAR EDELMETALLE ALS VERMÖGENSSCHUTZ

Die Bedeutung von Sachwerten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten

Vortragender: Uwe Erbschwendtner,
Geschäftsführer Golden Gates Austria GmbH
Datum: Mittwoch, 25.01.2023
Zeit: 19:00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten



Sponsored by **interGOLD**
Echte Werte schaffen.

Ing. Thomas Panagl
Edelmetall-Experte
Wiener Bundesstraße 18
5300 Hallwang bei Salzburg
thomas.panagl@ig-em.com
+43 664 201 77 00
panagl.intergold.at

ANMELDUNG
Mit dem Smartphone den QR-Code scannen und gleich anmelden.
Begrenzte Teilnehmeranzahl!



3 DIE EINZIGARTIGEN
1 INTELLIGENT
2 PHYSISCH
3 STEUERFREI



*In Zusammenarbeit mit Golden Gates AG

„Gegen Hass im Netz“: Mehr Schutz für Ärztinnen und Ärzte

Der Tod der Ärztin Dr. Lisa-Maria Kellermayr war der traurige Höhepunkt einer unfassbaren Hetze im Netz. Bei einer Enquete der Österreichischen Ärztekammer in Wien zeigten Fachleute auf, wie sich Medizinerinnen und Mediziner vor Hass aus dem Internet schützen können

Mag. Christoph Schwalb



Wissenswertes

Fassungslosigkeit machte sich unter den anwesenden ÄrztInnen und Fachleuten breit, als die Journalistin Mag.a (FH) Ingrid Brodnig eine E-Mail voller Mordfantasien vorlas, mit der ein anonymer Absender die oberösterreichische Ärztin Dr. Kellermayr bedrohte. Eine von vielen anonymen Hassbotschaften aus dem Internet, mit denen sie bedrängt wurde und aufgrund derer sie im Juli dieses Jahres keinen anderen Ausweg als den Freitod sah.

Nicht erst seit diesem schrecklichen Vorfall sehen sich Medizinerinnen und Mediziner vor allem online mit Bedrohungen und Hass konfrontiert. Für die ÖÄK Anlass genug, um Anfang November im Wiener Palais Berg bei der Enquete „Gegen Hass im Netz“ mit Fachleuten aus dem Bereich Recht und Kommunikation zu erörtern, wie sich Ärztinnen und Ärzten vor Angriffen schützen und gegen Rufmord wehren können.

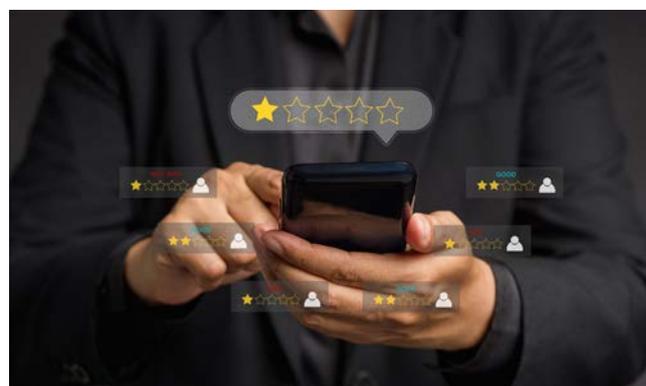
Der Präsident der Ärztekammer für Niederösterreich, Dr. Harald Schlögel, hob die Hilfsbereitschaft von Ärztinnen und Ärzten hervor, kranken Menschen helfen zu wollen. Trotzdem werden sie häufig verbal angegriffen. Lange Wartezeiten, Ablehnung von Krankenschreibungen oder Therapieleistungen (durch die Krankenkasse): Konflikte entstehen, wenn Patientinnen und Patienten vom Arzt nicht das bekommen, was sie fordern. Vor allem die Anonymität im Internet mache Aggressionen leichter und verleite frustrierte Menschen dazu, den Mediziner oder die Medizinerin negativ zu bewerten oder – schlimmer – ihn oder sie wüst zu beschimpfen. Die so geschaffenen Echokammern bestärken scheinbar Gleichgesinnte in ihrer Meinung bzw. ihrem Hass gegenseitig.

Schlögel sieht eine Lösung in der Klarnamenpflicht, die Anonymität durch eine Registrierungspflicht für Bewertungsplattformen minimiert, etwa mittels elektronischer Signatur: „Wenn ich etwas, das ich unter einem Pseudonym poste, nicht auch unter meinem vollen Namen posten kann, dann stimmt offensichtlich etwas mit meinem Posting nicht.“ Auch breiter und zielgruppenübergreifender zu diskutieren könne die Kommunikation verbessern, so der Präsident.

Ein Jahr „Hass im Netz-Gesetz“: Auswirkungen sehr ernüchternd

Der Jurist Dr. Peter Zöchbauer bekräftigt, dass Beschimpfungen sowie das Verfassen unwahrer und rufschädigender Bewertungen im Internet umso schwerer fallen, je eher man sie unter seinem persönlichen Name veröffentlichen müsse. Dennoch befürchtet er, dass der Begriff Hass im Netz schwer zu definieren sei, wie man an der vagen Beschreibung des Sachverhalts von Gesetzgeberseite sowie am „Hass im Netz-Gesetz“ sieht, das seit einem Jahr in Kraft ist. Juristisch bietet es kaum Hilfe, um gegen Bedrohungen aus dem Internet flächendeckend vorzugehen, so der Rechtsanwalt ernüchtert. Es bestehe kein Zweifel daran, dass die Behörden für das Thema noch mehr sensibilisiert und die rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen.

Bis dahin liegt der Schutz des höchstpersönlichen Lebensbereichs von Ärztinnen und Ärzten weiterhin in deren Händen und es bleibe auch in Zöchbauers Augen nichts anderes übrig als eine Klarnamenpflicht. Denn bestehende Richtlinien von Bewertungsplattformen wie etwa Google, die unwahre Bewertungen unterbinden, bieten de facto so gut wie keinen Schutz vor falschen Tatsachenbehauptungen, wie viele Medizinerinnen und Mediziner aus eigener Erfahrung leidlich zu berichten wissen.



Die Regeln von Bewertungsplattformen haben oft nur formellen Charakter

Neben Google ist Docfinder das populärste medizinische Bewertungsportal in Österreich. Hinsichtlich der ärztlichen Verschwiegenheitspflicht (§54 Ärztegesetz) sieht Rechtsanwalt Dr. Johannes Öhlböck ein solches Geschäftsmodell kritisch, jedoch legitim. Laut Gerichtsurteil dürfen Plattformen die Daten von Ärztinnen und Ärzte verwenden. Mit negativen Bewertungen müssen sie folglich leben – doch Rufschädigung oder falsche Tatsachenbehauptungen sind nicht rechtens. Um Fake-Bewertungen zu verhindern, regeln die Plattformbestimmungen zwar, dass ein Bewertungskontakt tatsächlich stattgefunden haben muss und Selbst- oder Agenturbewertungen nicht erlaubt sind. Doch es sei die Pflicht der Betreiber, Bewertungen und deren VerfasserInnen zu prüfen, so Öhlböck.

Täuschen, Tarnen und Hochjubeln. Anhand von Praxisbeispielen zeigt Öhlböck, wie fingiert manche VerfasserInnen von Bewertungen vorgehen. Verwandte PatientInnen, die gemeinsam mehrfach falsche Behauptungen veröffentlichen, bis hin zu Ärzten, die Kollegen schlecht bewerten und sich selbst als hervorragend bewerten. Immerhin: dank der guten Dokumentierbarkeit lässt sich mit dem passenden Rechtsbeistand in den meisten Fällen ein juristischer Erfolg gegen Rufmord erzielen.

Sich um KollegInnen kümmern, die Verschwörungstheoretikern in die Hände spielen

Feindliche Stimmungsmache gegen Ärzte und Ärztinnen, Verschwörungstheorien in sozialen Medien und Verwendung von Fachbegriffen, gepaart mit fatalem Halbwissen: laut Journalistin Mag.a Brodnig komme die Wut auf die Medizin seit vielen Jahren häufig aus alternativen, impffindlichen Kreisen. Getreu dem Motto „Wer Wut sät, wird Likes ernten“ sorgt vor allem die wutentbrannte Emotionalität für besondere große Reichweite und hohe Viralität im Netz. Brodnig fordert eine bessere Strafverfolgung und mehr Beratungsangebote (etwa Fonds für anwaltliche Verteidigung wie die App „BanHate“) zum Schutz von Ärzten und Ärztinnen und



empfiehlt, sich um KollegInnen zu kümmern, die Verschwörungstheoretikern in die Hände spielen. Fanatische KritikerInnen machten zwar nur einen kleinen Teil der Bevölkerung aus, doch gerade der veröffentlichte die meisten hasserfüllten Inhalte online.

Der Kommunikationsexperte Prof. Dr. Peter Filzmaier bestätigt, dass Hass im Netz mehr Aufmerksamkeit und Erinnerungswert bringt. Da den meisten Hass-Kampagnen ein strategisches Ziel zugrunde liegt, muss wer sich verteidigen will ebenfalls einen Plan haben. Für eine wirksame Verteidigung besonders wichtig ist die plattformsspezifische Kommunikation: auf Hass im Netz müsse man auch im Netz reagieren, nicht etwa im Fernsehen. Alles andere sei so effizient wie die Lesung eines Buches im TV, so Filzmaier.

Gute Geschichten bestehen aus Emotion, Informationen und Appellation – in dieser Reihenfolge. Häufig beherzigen das die sogenannten Hater im Netz besser als ihre Opfer. Aus diesem Grund begibt man sich besser nicht auf das Niveau der Hetzer herab, da man so nur verlieren könne.

Zielführender ist es stattdessen, mit der jeweiligen Zielgruppe verständlich zu kommunizieren. „Da hingehen, wo es wehtut“: wissenschaftliche Diskurse verstärken, zielgruppenspezifisch kommunizieren und vor allem aus Fehlern lernen sei die beste Lösung, so Kommunikationswissenschaftler Filzmaier abschließend.



Richtig kommunizieren:

- „Da hingehen, wo es wehtut“: mit jeder Zielgruppe spezifisch und verständlich kommunizieren.
- Verständlich statt kompliziert kommunizieren: Gute Geschichten bestehen aus Emotion, Informationen, Appellation
- Nichts gefallen lassen: Bewertungen mit Rufschädigung und falschen Tatsachenbehauptungen der jeweiligen Plattform melden und je nach Schwere einen Rechtsanwalt zu Rate ziehen – gerne auch bei Ihrer Ärztekammer
- Nicht auf dasselbe Niveau wie die Angreifer herabbegeben: bei total diffamierenden Nachrichten oder Mitteilungen nicht zu voreilig oder im Zweifelsfall gar nicht kommentieren
- „Wer Wut sät, wird Likes ernten“: Hass-Kampagnen haben meist ein Ziel. Wer sich verteidigen will, sollte ebenfalls einen Plan besitzen, wie er oder sie sich dagegen wehrt.
- Kümmern Sie sich, wenn möglich, um KollegInnen, die Verschwörungstheoretikern in die Hände spielen.
- Teflonisierung: Ein Positivimage hilft bei der Solidarisierung von KollegInnen und PatientInnen, um Angriffe von außen abzuwehren.

Sie brauchen Hilfe?

- Melden Sie sich bei Problemen und persönlichen Angriffen direkt bei Ihrer Ärztekammer
- Hilfestellen von Ärztekammern gibt es ganz Österreich, zum Beispiel die Anti-Mobbing-Burn-Out-Supervisionsstelle AMBOSS in der Steiermark.

Weitere Hilfsangebote:

- Nationaler Aktionsplan des Vereines ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit mit psychosozialer Prozessbegleitung: ZARA-BeraterInnen informieren über (rechtliche) Möglichkeiten und Abläufe bei Polizei und Gericht. Betroffene werden so von der Anzeige bis zum Ende des Verfahrens begleitet, um sich sicherer zu fühlen. www.zara.or.at
- App „BanHate“ gegen Hasspostings und Hassverbrechen: www.banhate.com “



Fortbildungsakademie der Salzburger Ärztekammer

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Aus- und Fortbildung

Vorschau Termine Dezember 2022 und Frühjahr 2023

- Aktuelles aus der Katarakt- & Refraktivchirurgie

Termin: 11. Jänner 2023

Ort: Kaprun

- Sternstunden der Medizin

Termin: 1. Februar 2023

Ort: Salzburg

- Adipositas – Diagnose, Folgen, Therapie

Termin: 1. März 2023

Ort: Schwarzach

- Nahrungsmittelallergien & atopische Dermatitis im Kindes- & Jugendalter

Termin: 12. April 2023

Ort: Salzburg

Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Abendfortbildung werden mit jeweils zwei Punkten für das Diplomfortbildungsprogramm der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.

Aufgrund der epidemiologischen Situation werden zurzeit alle Veranstaltungen im Hybrid-Format abgehalten – eine physische Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung möglich und alle Veranstaltungen werden LIVE als Web-Seminar übertragen.

Beginn für alle Veranstaltungen jeweils um 19.30 Uhr.

Die TeilnehmerInnenanzahl ist aus Sicherheitsgründen bis auf Weiteres begrenzt. Wir vergeben die Sitzplätze nach dem *First come – first serve* Prinzip.

Anmeldung & Information:
Dr. Klaus Kubin (Fortbildungsreferent)
oder Mag. Cornelia Ruhland
+43 662 871327-120, Fax DW -10
fortbildung@aeksbg.at

Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, was der heurige Frühling bringen wird. Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren.

Manuelle Punktebuchung auf meindfp.at

Manuelle Buchungen können seit 1. Oktober 2022 nur mehr nachgewiesen durch eine Teilnahmebestätigung durchgeführt werden.

Ergänzend zu den Buchungen von Fortbildungsanbietern haben Ärzt:innen die Möglichkeit, Fortbildungspunkte von nicht DFP-approbierten Fortbildungen (wie z. B. im Ausland absolvierte Fortbildungen oder nicht DFP-approbierte inländische Fortbildungen) über die Alternative 1 oder 2 im Menüpunkt „Punkte buchen“ manuell zu erfassen.

Optional konnte und kann eine entsprechende Teilnahmebestätigung hochgeladen werden (= gelb gekennzeichnete Fortbildungseinträge) oder nicht (= rot gekennzeichnete Buchungseinträge). Seit 1. Oktober 2022 werden am Online-Fortbildungskonto nur durch eine Teilnahmebestätigung nachgewiesene Buchungen (gelb markiert) erfasst und ausgewiesen.

Bislang rot gekennzeichnete Buchungen werden ab 1. Oktober 2022 grau markiert und können bis auf Weiteres mit einer Teilnahmebestätigung ergänzt werden, sodass diese auch zukünftig im Online-Fortbildungskonto berücksichtigt sind.

Entgeltliches Service

Wenn Sie Ihre DFP-Punkte nicht selbst buchen möchten, können Sie diesen Service gegen Gebühr bei der Österreichischen Akademie der Ärzte unter meindfp.at in Auftrag geben.

Alle Informationen finden Sie unter www.meindfp.at





BILDUNGS- PARTNERSCHAFT

ärztekammer
SALZBURG

SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.



Aus- und Fortbildung

Vorschau Termine Jänner 2023 sowie Frühjahr 2023

- **Arzthaftung und Aufklärung**
Termin: 31. Jänner 2023
Ort: Ärztekammer Salzburg
- **Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:
Wie ich den Erfolg meiner Ordination bewerte**
Termin: 28. März 2023
Ort: Ärztekammer Salzburg
- **Souveräne Kommunikation
im Patientenkontakt**
Termin: 20. April 2023
Ort: Ärztekammer Salzburg



Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, wie sich die COVID19-Regelungen entwickeln.

Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren. Wirtschaftliche Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte werden natürlich auch weiterhin angeboten.

Termine und Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie in der kommenden Ausgabe des med.iums sowie unter www.aeksbg.at/fortbildung



© Foto August

Information und Anmeldung jederzeit möglich:

Petra Schöndorfer
Telefon +43 662 871327-141
Fax DW -10
schoendorfer@aeksbg.at

Salzburger
SPARKASSE

Was zählt,
sind die Menschen.

#glaubandich

Wir glauben an Sie!

Gerne beraten wir Sie zu Konto,
Finanzierung & Co

Willkommen
bei uns!

Ihr Ansprechpartner



Roland Codalonga, CPM
Beratungszentrum Freie Berufe
Alter Markt 3, 5020 Salzburg
Tel.: 05 0100 - 47235
roland.codalonga@salzburg.sparkasse.at

salzburger-sparkasse.at

Termine aktuell 2023

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Service

- **KARDIOLOGIE INTERAKTIV 2023, Hybrid Veranstaltung**
20. bis 21. Jänner 2023, Linz
Anmeldung:
<https://bit.ly/3GK0whN>
- **WIT 2023, 41. Wiener Intensivmedizinische Tage**
15. bis 18. Februar 2023, Wien
Information:
<https://bit.ly/3tRh6Vm>
- **51. Internationale Kieferorthopädische Fortbildungstagung**
4. bis 11. März 2023, Kitzbühel
Anmeldung & Information:
Tel. +43/1 531 16 -38 o. -23
<https://bit.ly/3W1xPSs>
- **40. Ernährungskongress des Verbandes der Diätologen Österreichs**
23. bis 24. März 2023, Online
Information:
<https://bit.ly/3Udljn>
- **Frühjahrstagung 2023, Österreichische Gesellschaft für Klinische Pathologie und Molekularpathologie / Österreichische Abteilung der IAP**
24. bis 25. März 2023, Wien
Anmeldung & Information:
azmedinfo@media.co.at
maw@media.co.at
- **31. Österreichisches Osteoporoseforum**
13. bis 15. April 2023, St. Wolfgang
Information:
<https://bit.ly/3ExMnT9>
- **39. Frühjahrstagung der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG)**
11. bis 12. Mai 2023, Wien
Anmeldung:
<https://bit.ly/3glurIH>
- **Grazer Gerinnungstage – 18. Sailersymposium**
22. bis 23. Juni 2023, Graz
Anmeldung nur online:
<https://bit.ly/3EcdQIE>
- **Kardiologie Kongress Innsbruck**
29. Juni bis 1. Juli 2023, Innsbruck
Anmeldung & Information:
<https://bit.ly/3O8zu5p>





Jour Fixe Allgemeinmedizin 2022/2023

Kollagenosen

25. Jänner 2023, 19.30 Uhr, *

Referent: Dr. Manfred Wieser, niedergelassener
FA für Dermatologie, Salzburg
Moderation: Dr.ⁱⁿ Miriam Lainer

Neue Therapiemöglichkeiten bei Schilddrüsenknoten

22. Februar 2023, 19.30 Uhr, *

Referenten: Prim. Univ.-Doz. Dr. Gottfried Schaffler,
Radiologie und Nuklearmedizin &
Prim. Prof.H.C. Univ.-Doz. Dr. Helmut Weiss Msc.,
Allgemeinchirurgie – BHB Salzburg
Moderation: Dr.ⁱⁿ Dagmar Schaffler-Schaden

Tremor – wichtige Differentialdiagnosen in der Praxis ?

29. März 2023, 19.30 Uhr, *

Referent: Dr. Alois Mair, niedergelassener
FA für Neurologie, Neumarkt a.W.
Moderation: Dr. Florian Connert

Kinder- und Jugendpsychiatrie für Hausärzt*innen

26. April 2023, 19.30 Uhr, *

Referentin: Prim.ⁱⁿ Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bettina Plattner,
UK für Kinder- und Jugendpsychiatrie SALK
Moderation: Dr.ⁱⁿ Maria Flamm

Das rote Auge

31. Mai 2023, 19.30 Uhr, *

Referentin: Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Mistlberger,
niedergelassene FÄ für Augenheilkunde, Salzburg
Moderation: Dr.ⁱⁿ Johanna Dolcic

**Für die Teilnahme am JFAM werden
2 DFP Punkte vergeben.**

Eine Anmeldung ist erforderlich!

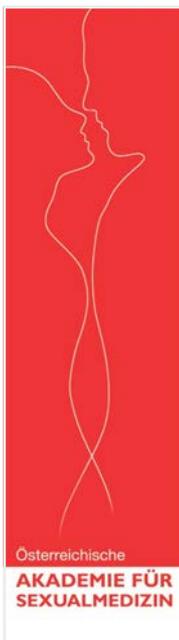
*Kontakt: Mag.^a Daniela Moser,
daniela.moser@pmu.ac.at*

Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Salzburg (PMU), Strubergasse 21, Haus A

* Bekanntgabe des Abhaltungsmodus/
Ortes erfolgt zeitgerecht

Auf Ihr Kommen freuen sich:

- Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin (PMU) und die
- Salzburger Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SAGAM)



Vortragsreihe 2022 | 2023 Sexual Medizin & Onkologie

2 online Seminare:

- 27. bis 28. Jänner 2023
- 24. bis 25. Februar 2023

Herausgeber:
Österreichische Akademie
für Sexualmedizin
<https://bit.ly/3ND4fPG>

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. med. Marianne Greil-Soyka
Assistenz: Dr. phil. Ulrike Pfuner

Anmeldung:
<https://bit.ly/3totsty>

Salzburger Ärztesgesellschaft Terminavisos

- **Digitalisierung in der Medizin – zwischen Traum und Wirklichkeit**
21. Dezember 2022
- **Kindergesundheit**
18. Jänner 2023
- **Eine neue Dekade des Gehirns 2030 – wie reagieren wir auf den WHO-Aktionsplan für Epilepsien und neurologische Erkrankungen?**
15. Februar 2023
- **Adipositas interdisziplinär**
15. März 2023

Weitere Informationen finden Sie zeitgerecht
unter www.salzburger-aerztesgesellschaft.at

Qualitätszirkel „Diabetes mellitus Typ II“

Der Termin in Ihrem Bezirk:

Tamsweg & St.Johann
25. Jänner 2023, 18.30 Uhr
Rotes Kreuz Bezirksstelle Lungau
Josef Ehrenreich Straße 1
5580 Tamsweg

Anmeldung & Information:

Frau Eva Gartner
Tel. +43 660 6834964 oder
e.gartner@oegmed.at



Österreichischer Impftag 2023

The good, the bad & the ugly
Neues aus der Vakzinologie

21. Jänner 2023,
hybride Tagung

Wissenschaftliche Leitung:
Univ.-Prof. Dr. Ursula
Wiedermann-Schmidt

Information:
<https://bit.ly/3hejCSx>

Anmeldung:
<https://bit.ly/3UnN4U5>

ÖGAM-Modera- torenttraining für Qualitätszirkel im Gesundheitswesen

– Modul 1-3

Moderatorenttraining 04/2023
21. bis 22. April 2023
Veranstaltungsort:
Hotel ibis styles Linz
4020 Linz

Anmeldung & Information:
<https://bit.ly/3ByIta7>

– Modul 1-3

Moderatorenttraining 10/2023
20. bis 21. Oktober 2023
Veranstaltungsort: 4020 Linz



Grundseminar 2023 – Rechtskunde für Sachverständige

Vorbereitung auf den juristischen
Teil der SV-Prüfung

Termine:

3. bis 4. März 2023 oder
10. bis 11. November 2023

Ort:

Linz, Landwirtschaftskammer OÖ,
Auf der Gugl 3

Termine:

14. bis 15. April 2023 oder
13. bis 14. Oktober 2023

Ort: Eugendorf, Landgasthof
Holznerwirt, Dorfstraße 4

Seminarzeiten:

Freitag, 14.00–19.00 Uhr und
Samstag, 9.00–18.00 Uhr

Datenschutz:
[www.svv.at/Userimages/2018/
DatenschutzinfoSV.pdf](http://www.svv.at/Userimages/2018/DatenschutzinfoSV.pdf)

Anmeldung:
seminare@svv.at
(mit Rechnungsanschrift)



ÖÄK-Diplomlehrgang Umweltmedizin 2022/23

Termine

– Seminar 3

27. bis 28. Jänner 2023, Linz

– Seminar 4

24. bis 25. März 2023, Salzburg

– Seminar 5

5. bis 6. Mai 2023, Wien

Kontakt

Mag. Irmgard Kollmann
Tel.: +43 1 7189476-33
i.kollmann@arztakademie.at

Jetzt anmelden!
[www.meindfp.at/va/
umweltmedizin](http://www.meindfp.at/va/umweltmedizin)

ÖÄK-Diplom Psychoziale Medizin

Termine:

– Do 23. bis So 26. März 2023

– Sa 29. bis So 30. April 2023

– Sa 17. bis So 18. Juni 2023

Ort:

Naturhotel Steinschalerhof
3203 Rabenstein
Telefon +43 2722 2281
office@steinschaler.at

Informationen und Anmeldung:
psy-diplome@oeagg.at
www.psydiplome.info



Virgilbus

Medizinische Basisversorgung für obdachlose Menschen und Armutsmigranten in Salzburg



Mit finanzieller Unterstützung durch Stadt und Land Salzburg.



Einladung

zum Informationsabend „Virgilbus“ in den Salzburger Landtag

Termin:

Montag, 23. Jänner 2023, um 19.00 Uhr

Ort:

Chiemseehof, Stiege 3
5010 Salzburg

Wir möchten Sie für unser Projekt begeistern und zur ehrenamtlichen Mithilfe sehr herzlich einladen.

Anmeldung:

Anmeldung bis 9. Jänner an das Büro Zweiter Präsident Dr. Sebastian Huber.

Tel. +43 662 8042-2443
zweiterpraesident@salzburg.gv.at

Landesstelle Salzburg
Chefärztlicher Dienst Salzburg



Entgeltliche Einschaltung

Weil ich mir meine Zeit gerne selbst einteile.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams einen

Neurologen (m/w/d) für die medizinische Begutachtung auf selbstständiger Basis

Der Unterschied macht es aus – darum sollten Sie sich für uns entscheiden:

- Interessantes, abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet in einem renommierten Sozialversicherungsträger
- Begutachtungstätigkeit ist in der Landesstelle oder in eigener Ordination möglich
- Familienfreundliche und planbare Arbeitszeiten
- Flexible Zeiteinteilung

Für mehr Informationen bitte scannen



www.pv.at/karriere

hospiz-sbg.at

hospiz **ärztin/arzt gesucht** (m/w/d)

Lebensraum Tageshospiz Salzburg-Stadt

Berufsart: Hospiz und Palliative Care

Ausmaß: Teilzeit/20 Wochenstunden

Der eigenständige, politisch und konfessionell unabhängige Verein Hospiz-Bewegung Salzburg betreibt den Lebensraum Tageshospiz Kleingmain. Hier werden Menschen mit einer fortschreitenden schweren Erkrankung und dadurch begrenzten Lebenserwartung tagsüber betreut. Im Mittelpunkt steht die Lebensqualität der Patient*innen und ihrer Angehörigen.

Wir bieten:

- eine sinnerfüllte Tätigkeit in einer dynamischen Non-Profit-Organisation
- selbstständiges und kreatives Arbeiten in einem interprofessionellen Team
- Zeit für hohe individuelle Betreuungsqualität
- vertragliches, familienfreundliches Dienstverhältnis mit attraktivem Gehalt
- regelmäßige Supervisionen
- Unterstützung in der beruflichen Weiterbildung und Entwicklung

Ihr Aufgabenbereich umfasst:

- palliativ-medizinische Maßnahmen jeglicher Art
- ganzheitliche Begleitung und Beratung von Patienten*innen und ihren Angehörigen
- Organisation, Koordination und Vernetzung, etwa zu anderen psychosozialen oder medizinischen Diensten

Sie bringen mit:

- abgeschlossenes Medizinstudium sowie Jus practicandi
- Erfahrung in Palliativmedizin bzw. interprofessioneller Palliativbasiskurs wünschenswert
- Fähigkeit zum eigenverantwortlichen, selbstständigen Arbeiten aber auch Freude an der Zusammenarbeit mit den DGKP-Kolleg*innen
- Kommunikationsfähigkeit gegenüber Patienten*innen, Angehörigen und dem Team

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

MMag. Christof Eisl, geschaeftsfuehrung@hospiz-sbg.at

oder per Post an: Hospiz-Bewegung Salzburg, Buchholzhofstraße 3a, 5020 Salzburg

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

Angebote der Hospiz-Bewegung Salzburg:

lebensraum
tageshospiz

kontaktstelle
TRAUER

PAPAGENO
mobiles Kinderhospiz in Salzburg

HOSPIZ &
PALLIATIV
AKADEMIE
SALZBURG



Das Amt der Salzburger Landesregierung
sucht auf Basis eines Werkvertrages eine/-n:
Schulärztin / Schularzt

ab sofort – für folgende Schulen:

- Salzburg Stadt** VS Abfalter / VS Aigen / VS Josefiua
VS Parsch / MS Maxglan I / MS Parsch
- Bezirk Salzburg
Umgebung** VS Bürmoos / VS Elsbethen / VS Eugendorf
VS Grödig / VS Großmain / VS Guggenthal
VS Henndorf / VS Koppl / VS Kraiwiesen
VS Mattsee / VS Neumarkt a.W.
VS Obertrum / VS Plainfeld / VS Schleedorf
VS Schwaighofen / VS Siezenheim
VS Sighartstein / VS Wals / VS Wals-
Viehhausen / MS Bürmoos / MS Eugendorf
MS Grödig / MS Mattsee / MS Oberndorf*
MS Obertrum / MS Thalgau / MS Wals-
Siezenheim / Polytechnische Schule
Mattsee / Polytechnische Schule Thalgau
ZIS Oberndorf
- Bezirk Hallein** VS Adnet / VS Gaißau / VS Hallein-Neualm
VS Oberalm / MS Adnet / MS Golling
MS Hallein-Neualm* / ZIS Hallein
- Bezirk
St. Johann im Pg.** VS Bad Gastein / VS Bischofshofen-Neue
Heimat / MS Bad Gastein* / MS Bad
Hofgastein / MS Bischofshofen*
Polytechnische Schule Bad Gastein
ZIS Bad Hofgastein / ZIS Bischofshofen
- Bezirk Zell
am See** VS Bramberg / VS Hollersbach
VS Wiesern / MS Bramberg
MS Bruck a.d. Glstr. / MS Lofer
MS Mittersill / MS Uttendorf
Polytechnische Schule Mittersill
- Bezirk Tamsweg** VS Muhr / Landesberufsschule Tamsweg

* Schule mit sportlichem Schwerpunkt

Voraussetzungen:

- Abgeschlossene medizinische Ausbildung
- Anerkennung durch die österreichische ÄK als
Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt für
Kinder- und Jugendheilkunde

wünschenswert:

- Erfahrung/Ausbildung im schulärztlichen Bereich

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Brigitte Maier
in der Landessanitätsdirektion gerne zur Verfügung.
brigitte.maier@salzburg.gv.at, Tel. 0662 8042-2734



APR Salzburg

Ambulante Psychosoziale Rehabilitation Salzburg

Die APR Salzburg bietet seit 2014 ambulante psychiatrische
Rehabilitation im Herzen Salzburgs an. Zur Verstärkung unseres
multiprofessionellen Teams suchen wir ab sofort für **22 WoStd.**:

Fachärzt*in für Psychiatrie & Psychotherapeutische Medizin oder Allgemeinmediziner*in mit Psy III

Wir bieten: hohe Kompetenz in interdisziplinärer Zusammenar-
beit, gut strukturierte Abläufe, regelmäßige Teamsupervision- und
Intervention, Weiterbildungsmöglichkeiten, familienfreundliches
Arbeitsklima ohne Nacht- und Wochenenddienste

Ihre Aufgaben: Aufnahme-, Zwischen- und Abschlussunters-
suchungen, allgemeinmedizinische Basisversorgung, Kriseninter-
vention, Dokumentation und Berichterstellung, Vorträge und
Beratung im Einzel- und Gruppensetting

Womit sie uns begeistern können: Teamfähigkeit, Belastbarkeit,
Einfühlungsvermögen und Humor

Entlohnung auf Basis 40 WoStd. (inkl. SWÖ-KV-Erhöhung 2023):
Fachärzt*in: ca. 108.000 € Allgemeinmediziner*in mit Psy-
Diplom: ca. 94.000 €

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über
Ihre schriftliche Bewerbung an: salzburg@promente-reha.at,
Prim.^a Dr.ⁱⁿ Agnes Pohlhammer

www.apr-salzburg.at

Eine Einrichtung der **pro mente reha**
pro mente Reha GmbH



Nachrufe

Frau Dr. Elisabeth Eßer
*Fachärztin für Anästhesiologie
und Intensivmedizin,
ist am 10. November 2022
im 58. Lebensjahr verstorben.*

Frau Dr. Elisabeth Eßer ist am 27. Juni 1964 in Mönchen-
gladbach geboren. Sie studierte an der Universität in
Düsseldorf. Mit 1. März 1993 wurde Frau Dr. Eßer die
Approbation als Ärztin erteilt. Nach ihrer Ausbildung
war Frau Dr. Eßer mit 29. August 1996 berechtigt, als
Fachärztin für Anästhesiologie tätig zu sein.

Frau Dr. Eßer war seit 1. September 2012 am
Kardinal Schwarzenberg Klinikum in Salzburg
als Oberärztin tätig.

Frau Dr. Elisabeth Eßer hinterlässt ihren Mann
und einen erwachsenen Sohn.

*Wir werden der Verstorbenen
stets ein ehrendes Gedenken bewahren.*



Herr Dr. Roland Korschil

Facharzt für Unfallchirurgie

ist am 16. Oktober 2022

im 82. Lebensjahr verstorben.

Herr Dr. Roland Korschil ist am 2. März 1940 in Wien geboren. Er studierte an der Universität in Wien, wo er am 16. Juli 1965 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er an der Landesklinik Wiener Neustadt, am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder St. Veit/Glan sowie an den Salzburger Landeskliniken. Nach seiner Ausbildung war Herr Dr. Roland Korschil mit 22. Oktober 1975 berechtigt, als Facharzt für Unfallchirurgie tätig zu sein. Mit dem Schreiben vom 26. Juni 1985 wurde er zum Stellvertreter des ärztlichen Leiters des Unfallkrankenhauses Salzburg bestellt. Mit 31. März 2000 tritt Dr. Roland Korschil aus dem UKH Salzburg aus und ging mit 1. April 2000 in seine wohlverdiente Pension.

Herr Dr. Roland Korschil hinterlässt seine Frau und einen erwachsenen Sohn.



Herr Dr. Walther Bernhart

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

ist am 18. Oktober 2022

im 88. Lebensjahr verstorben.

Herr Dr. Walther Bernhart ist am 4. September 1934 in Wien geboren. Er studierte an der Universität in Innsbruck, wo er am 25. Februar 1961 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Universitätsklinikum Innsbruck sowie an den Landeskliniken Salzburg. Nach seiner Ausbildung war Herr Dr. Walther Bernhart mit 13. Mai 1969 berechtigt, als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe tätig zu sein. Er wurde in seiner beruflichen Laufbahn für den Kammerrat für die Vollversammlung in der Ärztekammer Salzburg und für den Sonografieausschuß gewählt. Weiters war er Fachgruppenobmann für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Mit 3. Jänner 1972 eröffnete er seine eigene Praxis in Salzburg. Mit 30. September 2000 stellte er seine ärztliche Tätigkeit in seiner Ordination ein und ging in seine wohlverdiente Pension.

Herr Dr. Walther Bernhart hinterlässt seine Frau und eine erwachsene Tochter.

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Herr Dr. Herwig Muss

Arzt für Allgemeinmedizin

ist am 28. Oktober 2022 im 80. Lebensjahr verstorben.

Herr Dr. Herwig Muss ist am 14. Mai 1942 in Braunau am Inn geboren. Er studierte an der Universität in Innsbruck, wo er am 25. November 1967 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Landeskrankenhaus Salzburg. Nach seiner Ausbildung war Herr Dr. Herwig Muss mit 2. Juni 1971 berechtigt, als praktischer Arzt tätig zu sein. Bis 30. April 1972 war Herr Dr. Herwig Muss im Landeskrankenhaus Salzburg tätig. Mit 2. Mai 1972 eröffnete er seine eigene Praxis in Salzburg/Lungau. Herr Dr. Herwig Muss war von 1. Juli 1975 bis 30. September 2007 Sprengelarzt des Gesundheits-sprengels Mariapfarr. Weiters war er auch als Umweltschutzarzt und Schularzt tätig. Mit 31. März 2017 stellte er seine ärztliche Tätigkeit in seiner Ordination ein und ging in seine wohlverdiente Pension. Von 1. April 2017 bis 12. August 2020 war er als Wohnsitzarzt tätig.

Herr Dr. Herwig Muss hinterlässt seine Frau und sieben erwachsene Kinder.



Herr Dr. Alfred Stenzel

Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie

ist am 28. Oktober 2022

im 88. Lebensjahr verstorben.

Herr Dr. Alfred Stenzel ist am 23. Februar 1934 in Raab an der Thaya geboren. Er studierte an der Universität in Wien, wo er am

7. November 1958 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Landeskrankenhaus Salzburg sowie an der Universitätsklinik Erlangen. Nach seiner Ausbildung war Herr Dr. Alfred Stenzel mit 17. November 1965 berechtigt, als Facharzt für Augenheilkunde tätig zu sein. Er wurde in seiner beruflichen Laufbahn für zahlreiche Funktionen in der Ärztekammer Salzburg gewählt. Weiters war er Fachgruppenobmann für Augenheilkunde. Mit 1. Juni 1966 eröffnete er seine eigene Praxis in Salzburg und war noch weiterhin ein Jahr am Landeskrankenhaus Salzburg als Assistenzarzt tätig. Mit 30. September 2001 stellte er seine ärztliche Tätigkeit in seiner Ordination ein und ging in seine wohlverdiente Pension. Mit 1. Oktober 2001 wurde er als Wohnsitzfacharzt in der Ärzteliste weitergeführt. Mit 31. Jänner 2007 beendete er seine Tätigkeit als Wohnsitzfacharzt.

Herr Dr. Alfred Stenzel hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Kinder.



Kleinanzeigen

Zu übernehmen

Ärztzentrum: Neubau in Salzburg an der Stadtgrenze in Frequenzlage

HNO-Praxis kurzfristig zu übernehmen

Weiters bieten wir moderne Praxen für Ärztinnen/Ärzte für Augenheilkunde, Orthopädie, Kinder u. Jugendheilkunde, Psychotherapie, etc.

Bereits vorhanden: Allgemeinmedizin, Hautarzt, Zahnarzt, Kardiologie sowie Physiotherapie m. med. Massage, Ernährungstraining, etc.

- ab ca. 80 m², Wunschplanung
- großer Parkplatz
- Gemeinschaftspraxis möglich
- HWB 27, fGEE 0,58

Unverbindliche Information:

Martin Flöckner
AKON Immobilien GmbH
Mobil +43 664 3021165
m.floekner@sbg.at



Zu vermieten

Ordination/Gruppenpraxis/Büro

MAKLERFREI! Stadt Salzburg, Maxglan - multifunktionale Toplage, Nähe zum Landeskrankenhaus Salzburg (Eingang Aiglhof). Erdgeschoß, 2 separate Eingänge, Nutzfläche ca. **155 m²** (plus Terrasse ca. 22 m² sowie Keller ca. 14 m²). Fernwärme Energieausweis: HWB 45, fGEE 0,56. Nettomietzins: € 1.985,- + Betriebskosten.

- Das Objekt ist sowohl über einen Laubengang als auch über das Stiegenhaus (barrierefrei) bequem betretbar.
- Zwei Eingänge ermöglichen eine Teilung in zwei separate Ordinationen/Büros.
- Für den aktuellen Erstmietler (Ärztin) wurde das Objekt in Trockenbauweise raummäßig aufgeteilt und kann in dieser Form ohne Zusatzkosten übernommen werden.
- Schöne südostseitige Terrasse - 3 WCs (inkl. 1 x behindertengerecht) vorhanden.

Vermietung: Mag. Peter Wagner,
wagner-lipp@gmx.at, Telefon +43 650 23 15 156

Zu vermieten

Ordinationsfläche in Bischofshofen

Ab Jänner 2023 **130 m² Ordinationsfläche** im Zentrum von Bischofshofen (Kinostraße 9) zu vermieten. Geeignet für Allgemeinmedizin- oder FA-Ordination.

Anfragen an:

Dr. Christoph Plawenn, Telefon +43 664 3419641

Zu vermieten

Werden Sie Teil im starken MEDICENT-Netzwerk

Nutzen Sie die attraktiven **tageschirurgischen** Möglichkeiten inklusive **Direktabrechnung** mit allen **privaten Krankenzusatzversicherungen** in den MEDICENT Ärztezentren in Innsbruck, Salzburg, Linz oder Baden. **TimeSharing-Ordinationen** (stundenweise Modelle inkl. Patientenmanagement) und/oder **Full-Time-Ordinationen** bieten Ihnen ebenfalls maximalen Komfort im **gemanagten Ärztezentrum**. Individuelle Dienstleistungen der MEDICENT-Betreiberorganisation (Terminvergabe, OP-Nutzung, IT, Marketing etc.) sind in allen Standorten verfügbar.

Sprechen Sie uns gerne vertraulich an:

Telefon +43 512 9010-1001,
info@mmanagement.at
www.medicent.at,
www.mmanagement.at

Zu vermieten

Ordination/Therapie-/Büroräume

PROVISIONSFREI! Stadt Salzburg, **82 m²**: 5 Zimmer und Eingang/Wartebereich, Bürohaus Mirabell, hofseitige ruhige Lage, möbliert. HWB SK 64, fGee 1,34. € 950,-/Monat + BK, ab sofort.

Kontakt: Telefon +43 680 330 64 63

STÖLLNBERGER | staudinger
TISCHLEREI | RAUM AUSSTATTUNG | PLANUNG

STÖLLNBERGER GMBH | 4400 Steyr, Dukartstraße 15 | T + 43 7252 / 76 008 - 0 | E tischlerei@staudinger.at | www.stoellnberger.com

Weniger Patienten aufgrund schlechter Google-Bewertungen?

Die Übernahme einer Praxis, die Konkurrenz oder schlicht ein verärgertes Patient – vieles kann zu negativen Google-Bewertungen und einem dauerhaften Imageschaden führen. Eine Marketingagentur aus Hallein schafft endlich Abhilfe gegen das Ärgernis.



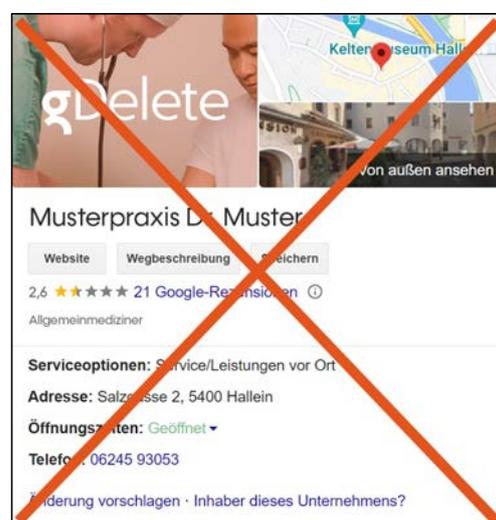
PR-Artikel

Schlechte Bewertungen?
Wir löschen Ihr Unternehmen aus Google!

Jetzt scannen + Rabatt erhalten!
www.g-delete.at

SALZBURG. Bei einem Netzwerktreffen der WKS ergibt sich eine Zusammenarbeit zweier Unternehmen, die das Problem mit Google-Unternehmenseinträgen nun in den Griff nehmen. Aus der Notwendigkeit heraus entwickeln die Salzburger Firmen ein Produkt, das erstmals die Entfernung von kompletten Google-My-Business-Einträgen erlaubt. „Gerade niedergelassene Ärzte, Labore

und allgemein Ordinationen mit viel Patientenverkehr sind besonders betroffen. Oft sind es ein bis wenige Patienten oder sogar die Konkurrenz, die die Ärzte mit Bewertungen geradezu sekkieren“, so Matthias Lang, einer der Geschäftspartner der Simple Solution OG, über die Rechtslage weiter: „Das Problem ist, dass Einträge aufgrund der Nutzungsbedingungen von Google gar nicht selbst entfernt werden können, ein einmal erstellter Eintrag bleibt also für immer.“ Eine andere Problematik ergibt sich aus der Übernahme einer Praxis: hat die Vorgängerin oder der Vorgänger negative Bewertungen kassiert und den Eintrag nie entfernt, musste die übernehmende Ärztin oder der Arzt die Rezensionen hinnehmen. Das Projekt „g-delete.at“ schafft nun Abhilfe und bietet die Möglichkeit zur Entfernung innerhalb kürzester Zeit, ohne Rechtsanwalt und mit einer Erfolgsquote von 99,9 %.



Kontakt:
+43 (0)6245 93053-90
support@g-delete.at
www.g-delete.at

Zu vermieten **Ordination**

in 5431 Kuchl, Markt 30, **ca. 140m²**, ebenerdig, zwei Ordinationsräume, Rezeption mit Wartebereich, Laborraum, 2 WC, Teeküche, Kellerabteil, barrierefrei, Parkplätze. Gerne zu Besichtigen.

Kontakt:
Fam. Kronreif, 06642770737,
kronreif.regina@sbg.at

Zu vermieten **Praxisräumlichkeiten in Salzburg/ Andräviertel**

111,5 m², ehemals Facharztpraxis, 2. OG, Lift, HWB 86, gute Busanbindung, Bahnhofsnähe, geeignet für Ordination, Physiotherapie, Büro, adaptierbar, zumietbar: Garage/Parkplatz und bei Bedarf auch eine ca. 45 m² große Dienstwohnung im EG

Kontakt: Telefon +43 664 1805685

Standes- meldungen



Service

Die postpromotionelle Ausbildung haben begonnen

- **MUDr Robert Peter ARNOLD**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Tobias HAGER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Livia-Karina LOPEZ HERNANDEZ**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Julian Lucas BERNHART**
LK St. Veit
- **Dr.med.univ. Benjamin HAIDER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Rangel Santiago LOPEZ HERNANDEZ**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Stefanie BRETTBACHER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Atif HAMZA**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Matthias MATEJKA**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. David Josef Wentao BRUNNER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr. Benjamin HEIL**
LK Tamsweg
- **Frederik Wilhelm OTT**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Philipp BUBEN**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Alexander HETTEGGER**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Alexander PASZICSNYEK**
KH Oberndorf
- **Dr.med.univ. Lukas DEINSBERGER**
UKH Salzburg
- **MUDr Raphael HUTTEGGER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Konstanze PFEIFFER, BScMed**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Lisa Maria EBERHARTER**
Tauernkliniken GmbH
- **David INSAM**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Peter POMMER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Barbara Elisabeth EBNER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Mahmoodreza JARGOUEI ESPARTI**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Julian PUNZ**
KH Oberndorf
- **Dr.med.univ. Julia ENGEL**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. David Manuel KATHRINER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Florian Michael PUTRE**
Uniklinikum Salzburg
- **MUDr Max Grundtner**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Theresa KRAMMER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Sofia Anna REIMER, BScMed**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Anna-Sophie GRAUSENBURGER**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Sophie LEITNER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Karoline RIESS**
LK Hallein

- **Dr.med.univ. Paul SALCHER**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Susanne SCHNABEL**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Robert SCHÖNLEITNER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Nikolaos Philipp SCHÖRGHOFER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Nathalie STUMMER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Stella VAVRICKA**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Peter VERMEER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Philip WILLAU**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Melanie WIMMER**
Tauernkliniken GmbH
- **Melanie Nicole WÖGRATH**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Paul ZEHENTNER**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Katharina ZEMAN-KUHNERT**
Uniklinikum Salzburg

Zugänge aus anderen Bundesländern bzw. Ausland

- **Dr.med.univ. Eugen ADELSMAYR, LL.M.**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Ludmila ALEXYOVA**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med. Monica ARANDA CARRERO**
KH Oberndorf
- **Dr.med.univ. Nodira AVIZOVA**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med. Eleonore BÜCHLER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Valentin Andreas FINK**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr. Ignas GERMANAVICIUS**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Jonas HALDER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med. Johanna HEINRICH**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Julia HOFBAUER**
Krankenanstalt Radstadt
Dr. Aufmesser
- **Stefanie HÖPLINGER**
Uniklinikum Salzburg
- **MUDr Jozef HUDEC**
UKH Salzburg
- **Priv.-Doz. Dr.med.univ. Sonja KARST**
Ordination
- **Pirkko KETTNER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med. Lutz Achim Manfred KISTENMACHER**
Niederlassung
- **Philip Hermann KLUMPEN**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Elisabeth KRAMER**
Niederlassung
- **Dr.med.univ. Nadja-Samantha KRONSCHACHNER**
Niederlassung
- **Marlene LINDNER**
Wohnsitzärztin
- **Dr. Dr.med.dent. Philipp NACHTIGAL**
Ordination
- **Dr.med.univ. Franziska NIEDOSPIAL-LINDINGER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Julia Katharina PETERS**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Anna Mona RUTZINGER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Jose Luis SALINAS RAMOS**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr. Michael STÄUBLE**
Wohnsitzfacharzt

- **Dr. Christa UNSIN**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Eva Judit ZUMBA ZAVALA**
UKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Anna PRAMSTRALLER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med. Milena Anna Denise SCHUHMACHER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Theresa SPIESS**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr. Peter Michael JIRAK**
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, 5020 Salzburg, Maxglaner Hauptstraße 55
- **Priv.-Doz. Dr.med.univ. Sonja KARST**
Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie, 5600 St. Johann im Pongau, Premweg 1
- **Dr. Vanessa KEMMETINGER**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 5026 Salzburg, Albert-Birkle-Straße 2
- **Dr.med. Lutz Achim Manfred KISTENMACHER**
Facharzt für Orthopädie und Traumatologie, 5020 Salzburg, Aigner Straße 48
- **Dr. Tobias KOLBITSCH**
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, 5020 Salzburg, Siezenheimer Straße 39a
- **Dr.med.univ. Elisabeth KRAMER**
Fachärztin für Innere Medizin, 5110 Oberndorf, Salzburger Straße 79
- **Dr.med.univ. Nadja-Samantha KRONSCHACHNER**
Fachärztin für Orthopädie und Traumatologie, Fachärztin für Unfallchirurgie, 5532 Filzmoos, Neuberg 128
- **Dr. Haki KRYEZIU**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 5020 Salzburg, Moosstraße 15
- **Dr. Birgit Eva LASSNIG**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5710 Kaprun, Pichlhofstraße 5
- **Dr. Moritz MIRNA, PhD**
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, 5020 Salzburg, Moosstraße 15
- **Dr. Marian MITTERER**
Facharzt für Orthopädie und Traumatologie, 5026 Salzburg, Albert-Birkle-Straße 2
- **Dr. Sarah MOSER**
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 5020 Salzburg, Franz-Josef-Straße 24a
- **Dr. Dr.med.dent. Philipp NACHTIGAL**
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 5301 Eugendorf, Möbelstraße 12
- **Dr. Lukas OBERHAMMER**
Facharzt für Urologie, 5110 Oberndorf, Paracelsusstraße 37a
- **Dr. Julia RECHENMACHER-STRAUSS**
Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 5020 Salzburg, Schranngasse 2
- **Dr. Bettina RIEDER-WALKNER**
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Ärztin für Allgemeinmedizin, 5760 Saalfelden, Bahnhofstraße 21, Erweiterung der Niederlassung um das Fach „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Ordinationseröffnungen

„Wir haben die Verantwortung,
die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs
gut zu vertreten.“



– **Dr. Matthias RIEDL**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Kugelhofstraße 7

– **Dr.med. Heiko RYCHLOWSKI**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie, 5640 Bad Gastein,
Posersraße 10

– **Dr. Rafael SCHNEIDER**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und
Viszeralchirurgie, 5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 35/16

– **Dr. Michael SCHRANZ**
Facharzt für Innere Medizin,
5020 Salzburg,
Maxglaner Hauptstraße 55

– **Dr. Bernd SCHUSTER**
Facharzt für Plastische, Rekonstruktive
und Ästhetische Chirurgie,
5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 79b

– **Dr. Matthias SPIEGL**
Facharzt für Plastische, Rekonstruktive
und Ästhetische Chirurgie,
5020 Salzburg, Reichenhaller Straße 7

– **Dr. Jürgen STAUDACH**
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie, 5020 Salzburg,
Nonntaler Hauptstraße 110

– **Mag. Dr. Christian STAUFER**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Guggenmoosstraße 41

– **Prim. MUDr Pavel ZONCA, PhD**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und
Viszeralchirurgie, 5580 Tamsweg,
Bahnhofstraße 7

– **Dr. Georg KOLLARZ**
Dr. Richard STEINACHER
Fachärzte für Innere Medizin,
Gruppenpraxis „Dr. Kollarz +
Dr. Steinacher Internistische
Gemeinschaftspraxis Neumarkt
GmbH“

Ordinationsschliessungen

– **Dr. Bettina ALLGAIER-ZALTO**
Fachärztin für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, 5441 Abtenau, Markt 253,
5431 Kuchl, Markt 30

– **Dr. Andreea-Elena BOCICOR**
Fachärztin für Innere Medizin und
Rheumatologie, 5700 Zell am See,
Hafnergasse 1

– **Dr.med. Falk-Christian HECK**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie, 5020 Salzburg,
Sinnhubstraße 2

– **Dr. Helmut MAIER**
Facharzt für Neurochirurgie,
5020 Salzburg, Augustinergasse 22

– **Dr. Ingrid NOVOTNA-KRABBE, MSc**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5731 Hollersbach im Pinzgau,
Grubing 50

– **Dr. Gerhard PETERS**
Facharzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde, 5020 Salzburg,
Nonntaler Hauptstraße 110

– **Univ.-Doz. Dr. Wolfgang PIMPL**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und
Viszeralchirurgie, 5020 Salzburg,
Sterneckstraße 19/1

– **Dr. Josef RASS**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Kugelhofstraße 7

– **Dr. Ingrid REINDL**
Fachärztin für Kinder- und Jugend-
heilkunde, 5020 Salzburg,
Moosstraße 15

– **Dr. Jiri SALAS**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und
Viszeralchirurgie, 5731 Hollersbach,
Grubing 50

– **Dr. Susanne SITTE**
Fachärztin für Augenheilkunde und
Optometrie, 5400 Hallein, Griesplatz 8

– **Dr. Johanna ZOBLER**
Fachärztin für Augenheilkunde und
Optometrie, 5600 St. Johann,
Premweg 1

– **Dr.med. Michael SPITZBART**
Approbierter Arzt, 5020 Salzburg,
Siezenheimerstraße 39a

– **Prof. Priv.-Doz. Dr.med. Dr.sc.hum.
Kai WITZEL**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und
Viszeralchirurgie, 5020 Salzburg,
Strubergasse 21

– **Dr. Klaus Michael ZALTO**
Facharzt für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, 5441 Abtenau, Markt 253,
5431 Kuchl, Markt 30

Neue Ordinationsanschriften

- **Priv.-Doz. Dr. Robert BOGNER**
Facharzt für Orthopädie und Traumatologie, 5026 Salzburg, Aigner Straße 53
- **Dr. Tibor DÖME**
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 5570 Mauterndorf, Markt 400
- **Dr. Thomas HAAS**
Facharzt für Innere Medizin, 5020 Salzburg, Siezenheimerstraße 39a
- **Dr.med.univ. Sebastian KALBHENN**
Arzt für Allgemeinmedizin, 5760 Saalfelden, Leogangerstraße 25/ P 3.1
- **Dr. Iris LANSCHÜTZER**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5020 Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 8
- **Dr. Christine LANZINGER**
Fachärztin für Innere Medizin, 5760 Saalfelden, Feuerwehrweg 4
- **Priv.-Doz. Dr. Michael MAYER**
Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Facharzt für Unfallchirurgie, 5026 Salzburg, Aignerstraße 53
- **Dr. Barbara MEDEK**
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Ärztin für Allgemeinmedizin, 5600 St. Johann, Hans-Kappacher-Straße 12a/6

- **Dr. Andreas PRIOL**
Facharzt für Unfallchirurgie, 5020 Salzburg, Schranngasse 2/2
- **Dr. Barbara VOCK**
Dr. Stefanie Katharina WEBER
Fachärztinnen für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 35/25
- **Dr. Doris WOLF**
Ärztin für Allgemeinmedizin auf 5020 Salzburg, Ignaz-Härtl-Straße 2C
- **Dr. Florian ZIMMERMANN**
Arzt für Allgemeinmedizin, 5532 Filzmoos, Filzmooser Straße 16

Einstellung der ärztlichen Tätigkeit

- **Dr. Bernhard HITTENBERGER**
Facharzt für Psychiatrie und Neurologie
- **Dr. Vesna JURIC**
Fachärztin für Innere Medizin
- **Dr. Sven KLÜMPER**
Facharzt für Unfallchirurgie
- **Priv.-Doz. Dr. Gerhard MOSER**
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- **Univ.-Doz. Dr. Wolfgang PIMPL**
Facharzt für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie

- **Dr. Josef RASS**
Arzt für Allgemeinmedizin
- **Prim. a.o.Univ.-Prof. Dr. Josef RIEDLER**
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
- **Peter ROSENKRANZ**
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- **Dr. Veronika SCHNEEBERGER**
Fachärztin für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie
- **Dr. Ulfrit SCRINZI**
Facharzt für Urologie
- **Dr. Norbert Hans Christoph SEIDLHOFER**
Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Innere Medizin

Diplom Allgemeinmedizin

- **Dr. Hannes BACHER**
- **Alla Petrivna KRAUS**
- **Dr. David STRUBER**

Diplom Facharzt

- **Dr. Alexander BIKEEV**
Facharzt für Urologie
- **Dr. Hubert GRIESSNER**
Facharzt für Urologie

– **Dr. Julian Marius Burkhard DIEPOLD**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie

– **Dr. Viktoria FISCHER**
Fachärztin für Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde

– **Dr. Martina FORSTNERITSCH**
Fachärztin für Psychiatrie und
psychotherapeutische Medizin

– **Dr. Brane GRAMBOZOV**
Facharzt für Strahlentherapie-
Radioonkologie

– **Dr. Natalie HATTINGER**
Fachärztin für Psychiatrie und
psychotherapeutische Medizin

– **Dr. Sophie HETZMANNSEDER**
Fachärztin für Orthopädie und
Traumatologie

– **Dr. Emilia HUSCHKA**
Fachärztin für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapeutische
Medizin

– **Dr. Peter Michael JIRAK**
Facharzt für Innere Medizin und
Kardiologie

– **Dr. Reinhard KAUFMANN**
Facharzt für Radiologie

– **Dr. Ramona KLAFFENBÖCK**
Fachärztin für Innere Medizin

– **Priv.-Doz. Dr. Oliver Owen KOCH**
Facharzt für Thoraxchirurgie

– **Dr. Moritz MIRNA, PhD**
Facharzt für Innere Medizin und
Kardiologie

– **Dr. Herve MOUSSALLI**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und
Gefäßchirurgie

– **Dr. Thomas Peter PILZ**
Facharzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde

– **Dr. Bettina RIEDER-WALKNER**
Fachärztin für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe

– **Dr. Robert UZEL**
Facharzt für Innere Medizin und
Kardiologie

– **Dr. Walter Michael WALLNER**
Facharzt für Radiologie

– **Dr. Tobias WELPONER FRIES**
Facharzt für Haut- und Geschlechts-
krankheiten

Zulassungen zu den §-2-Krankenkassen

– **Dr. Andreas BERNHART**
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie, 5400 Hallein,
Griesplatz 8

– **Dr. Matthias RIEDL**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Kugelhofstraße 7

– **Mag. Dr. Christian STAUFER**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Guggenmoosstraße 41

– **Dr. Georg KOLLARZ**
Dr. Richard STEINACHER
Fachärzte für Innere Medizin,
Gruppenpraxis „Dr. Kollarz +
Dr. Steinacher – Internistische
Gemeinschaftspraxis Neumarkt GmbH“

Zurücklegungen der §-2-Krankenkassen

– **Dr. Susanne SITTE**
Fachärztin für Augenheilkunde
und Optometrie, 5400 Hallein,
Griesplatz 8

Bestellungen, Verleihungen und Sonstiges

– **Dr. Hermann SCHNELL**
Bestellung zum ärztlichen Leiter der
privaten Krankenanstalt SAALMED

– **MR Dr. Karl SCHNELL**
Bestellung zum Stellvertreter des
ärztlichen Leiters der privaten
Krankenanstalt SAALMED



Save the Date

Medizinische Abendfortbildung

„Sternstunden der Medizin“

01 02 23

19.30 Uhr

Georg Pappas Automobil GmbH
Innsbrucker Bundesstraße 111, 5020 Salzburg

Ärztliches
Come Together

Ein neues Format präsentiert Spitzenleistungen der Salzburger Medizin
in Kooperation mit der Salzburger Ärztesgesellschaft